

Die Kinderkulturkarawane ist wieder da!

Diesmal junge Gäste aus Indien

WIR
WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK



Foto: KKK

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen gesucht!

Liebe Leserinnen und Leser,

In der Juni-Ausgabe haben wir schon einmal darüber geschrieben: Auch der fast komplett ehrenamtlich hergestellte WIR benötigt natürlich Geld - hauptsächlich für die monatlichen Druckkosten. Die Geldbeschaffung, das heißt in erster Linie das Einwerben von Anzeigen, ist inzwischen ein wichtiger Teil unserer Arbeit, der immer mehr Zeit einnimmt. Für diese Arbeit suchen wir Menschen, die Spaß am Anzeigeneinwerben haben und uns bei der Akquise unterstützen. In erster Linie sollten Sie kontaktfreudig, freundlich und nicht auf den Mund gefallen sein.

Außerdem suchen wir einen fachkundigen Menschen zur Unterstützung unserer Buchhalterin. Kenntnisse aus dem Finanz- oder Buchhaltungsbereich sind hier vonnöten.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Redaktionsgruppe

Unsere Last-Minute-Tipps

Freitag, 16.8., Honigfabrik, Einlass 19h, Beginn 20h:

Elb Riot Warm-Up-Festival: Musikalisches Vorglühen für das Elb Riot. Wir bitten zu Tisch zu einer großen Portion Metal. Es wird laut – versprochen. Mit IVORY TOWER, lafrontera, BLACK HAWK, POLLUTION

Sonnabend, 17. und Sonntag, 18.8.,Wilhelmsburger Ruder-Club, Vogelhüttendeich 120:

Traditionelle Clubregatta auf dem Assmannkanal. Es werden spannende Rennen zu sehen sein, u.a. der traditionelle Jugend-Vierkampf (Slalom-Rudern, Schwimmen, Laufen und Strecken-Rudern), einmalig in seiner Art in Deutschland. Hierzu werden etwa 100 Mädchen und Jungen gegeneinander antreten. Außerdem gibt es Sprintrennen über die Distanz von 300 m für Junioren und Erwachsene. Spannung ist garantiert, wenn die Ruderer aus Lüneburg, Bremervörde, Hamburg, Uelzen, Scharnebek und natürlich Wilhelmsburg aufeinander treffen.

Aus dem Inhalt

Titel:	
Kinderkulturkarawane	S. 3
Aktuell:	
Winterview mit Christiane Tursi von verikom	S. 4
Pegelstand: Was geht am Veringkanal?	S. 5
Neue Bürgerbeteiligung	S. 6
Jubiläumswoche der Kirchengemeinden	S. 7
Ökologie und Natur:	
Wasserstände in Wilhelmsburg müssen angepasst werden	S. 8
Regionalforum Biosphärengebiet Hamburgische Elblandschaft	S. 9
Kultur:	
Die Mär vom Kulturkanal	S. 12
Szenische Bunkererkundung mit ZeitzeugInnen	S. 13
Verschiedenes:	
Neues aus dem Sanierungsbeirat Dockville für weitere 2 Jahre gesichert	S. 15
Aber was passiert mit Lüttville?	S. 21

treffpunkt.elbinsel
informieren.beraten.teilhaben.

Hier finden Sie Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote für jeden. Im treffpunkt können Sie mitmachen, mitmischen und dabei sein. Sie können sich informieren, Nachbarn kennen lernen sowie Beratung und Unterstützung finden.

treffpunkt.elbinsel, Fährstr. 51a
Kontakt: Tel. 31973869, Isa Božić
i.bozic@alsterdorf-assistenz-west.de
Programm:
www.alsterdorf-assistenz-west.de

alsterdorf assistenz west

Mieterverein zu Hamburg
im Deutschen Mieterbund **DMB**

Information und Beratung
im Deichhaus
Vogelhüttendeich 55

Jeden Dienstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

879 79-0
Beim Strohhause 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Junge Theatergruppe aus Mumbai zu Gast

Die „Experimental Theatre Foundation“ gibt Workshops und zeigt ihr Stück „Drop to Drop. Water“. Gastfamilien gesucht!



Zu Gast in Wilhelmsburg: Die Theatergruppe „Experimental Theatre Foundation“. Ihr „Theater der Relevanz“ ist sozial engagiertes, volksnahes Theater. Foto: KKK

Judy Engelhard. In diesem Jahr freuen wir uns, im Rahmen der Kinderkulturkarawane die „Experimental Theatre Foundation“ aus Mumbai/Indien für die ersten zwei Septemberwochen in Wilhelmsburg willkommen zu heißen.

Die jungen Schauspieler_innen werden im Bildungszentrum „Tor zur Welt“ Tanz- und Musikworkshops durchführen. Gleich zu Beginn ihres Aufenthaltes stellen sie ihr aktuelles Theaterstück „Drop to Drop. Water“ (ab 13 Jahren) vor:

**Montag, 2. September, 11.30 Uhr,
Bürgerhaus Wilhelmsburg,
Eintritt: 2/5 Euro.**

Das Theaterstück greift das Konzept des „TRIMURTI“, der „drei Formen“, im Hinduismus auf. Danach bedingen und ergänzen sich die drei kosmischen Funktionen der Erschaffung, der Erhaltung und der Zerstörung gegenseitig.

Diese drei Funktionen birgt auch das Wasser: In der Vereinigung der chemischen Elemente H und O, in der lebenserhaltenden Funktion für alle Lebewesen und Pflanzen sowie in seiner zerstörerischen Funktion in Form von Überflutung und damit einhergehender Zerstörung des Lebens.

Indische Tänze und Musik begleiten das Stück und bieten Einblicke in die kulturel-

le Vielfalt des Subkontinents. Es geht um die Bedeutung des Wassers für Menschen und Natur, die damit zusammenhängenden Fragen und schließlich um den Konflikt zwischen Kommerz und traditioneller Wertschätzung des Wassers.

Die „Experimental Theatre Foundation“ wurde von dem Schauspieler, Regisseur und Theaterpädagogen Manjul Bhardwaj in Mumbai gegründet. Sein „Theatre of Relevance“ ist ein volksnahes Theater, das traditionelle Kunstformen Indiens aufgreift. Es möchte die Menschen gleichermaßen unterhalten und ihnen soziale Themen näher bringen. Theater ist hier ein Medium für sozialen Wandel, ein sozial engagiertes Theater, das den Bedürfnissen des Großteils der Bevölkerung entspricht.

Unterstützt wird das Projekt vom Katholischen Fonds, dem Kirchlichen Entwicklungsdienst der Nordkirche und von „Vielfalt macht stark“.

Es werden noch Gastfamilien gesucht, die die Jugendlichen aus Indien vom 31. August bis zum 15. September aufnehmen. Bitte melden bei Judy Engelhard unter Tel.: 040/75 20 17-19 oder Mail: judyengelhard@yahoo.de

**Weitere Infos:
www.kinderkulturkarawane.de**

Chance vertan?

Unsinnige Pläne zur Verlegung der Reichsstraße hätten begraben werden können

MG. Vielleicht sollte das Kunstprojekt „Friedhof der guten Ideen“ von Mark Wehrmann auf der igs 2013 verlängert werden um den „Friedhof der schlechten Ideen“. Dort hätte man dann die Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße begraben können. Schade, dass das nicht geschehen ist. Denn dass es eine schlechte Idee ist, eine autobahnähnliche Bundesstraße mit 28 Metern Breite durch Wohngebiete zu bauen, sollte jedem einleuchten.

Das ergibt zusammen mit der Bahn eine 100 m breite Schneise mitten durch Wilhelmsburg. Deshalb haben die Engagierten Wilhelmsburger, Engagierte Harburger und andere Initiativen und Vereine die Pläne für die Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße am 8. August 2013 vor dem BSU-Gebäude an der Neuenfelder Straße beerdigt. Kurz danach führten Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer, Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz und der Hamburger Verkehrssenator Frank Horch neben der Bahntrasse einen ersten Spatenstich aus: Während der Bund optimistisch zum „1. Spatenstich B 4/75 Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße“ eingeladen hatte, lud der Hamburger Senat erst mal nur zum „1. Spatenstich für den Bau von Lärmschutzanlagen“ an der östlichen Seite der Bahntrasse ein.

Das Klageverfahren gegen die Pläne läuft.



Mit den Nationalfarben beschleift warteten die Spaten auf den 1. Stich. Foto: MG

... und der Gagfah-Skandal zieht mit Verikom ist umgezogen

hk. Das interkulturelle Stadtteilzentrum verikom Wilhelmsburg ist umgezogen: Von der Thielenstraße in das „Tor-zur-Welt“-Bildungszentrum, in dem auch noch andere soziale Einrichtungen untergebracht sind (der WIR berichtete). Die neue Adresse ist Krieterstraße 2d, 1. Stock.

Der WIR war zu Besuch. Die Menschen aus dem Bahnhofsviertel, die die Beratungsstelle nutzen, haben den neuen Standort gut angenommen, sagt Christiane Tursi von verikom. Die neuen freundlichen Räume sind für Mitarbeiterinnen und Besucherinnen ein Gewinn. Hinweisschilder weisen den Weg in dem großen Gebäudekomplex. Die Probleme sind die alten geblieben. So die Auseinandersetzung mit der Gagfah.

Zuletzt vor einem Jahr hatte die BSU (Behörde für Umwelt und Soziales) nach jahrelangen Mieter-Protesten („Schimmel, Gammel, Müll und Dreck, die Gagfah ist ein Mieterschreck“) auf einer Veranstaltung von verikom und der AG-Wohnen den Mietern eine Zusage gemacht: Man wolle sich mit der Vertretern von Mieter-helfen-Mietern (MhM) treffen und sehen, was die Stadt unternehmen könne. Es wurde auf der Veranstaltung deutlich gemacht, dass die Gagfah nicht ein Problem der einzelnen Mieter sei, sondern eine Frage der Hamburger Wohnungspolitik.

Im Oktober, sagt Christiane Tursi, hat sich die AG Wohnen mit dem Bezirksamtsleiter zusammengesetzt, um ein weiteres Vorgehen abzustimmen. In der Folge hat es im Dezember eine Begehung einzelner Wohnungen mit Vertretern der Gagfah und der bezirklichen Wohnungspflege gegeben –

verikom und die AG Wohnen waren nicht eingeladen. Das Ergebnis war: Der Schimmel ist bis auf ganz wenige Ausnahmen Verschulden der Mieter. Sie lüften nicht richtig. Die Gagfah hat daraufhin eine „Fortbildungsveranstaltung“ zum richtigen Lüften für die Mieter vorgeschlagen. Auf die zahllosen anderen Mängel auf der Liste, die die AG Wohnen für den Bezirk erstellt hatte, und den ganz allgemeinen Verfall der Häu-



Die Gagfah-BewohnerInnen lassen schön grüßen ...
Postkarte: Verikom/AG Wohnen

ser wurde nicht eingegangen. Die AG Wohnen hat dann bei der feierlichen Eröffnung des neuen BSU-Gebäudes zusammen mit Gagfah-Mietern Postkarten mit Gammelfotos unter dem Motto „Grüße aus dem Bahnhofsviertel“ an die geladenen Gäste verteilt, auch an die zuständige Senatorin Blankau. Frau Blankau reagierte patzig: Die Mieter und ihre Initiative hätten ja schließlich bei der Gagfah auch nichts erreicht!

Die spontane Reaktion der Senatorin steht für das Elend der Hamburger Wohnungspolitik. BSU und Bezirk scheinen außerstande zu sein, der Wohnungswirtschaft Einhalt zu gebieten. Die BSU habe keine rechtsstaat-

lichen Mittel, Investoren zu irgendetwas zu zwingen, sagte BSU-Vertreter Kock auf der Gagfah-Veranstaltung vor einem Jahr. Und Andy Grote betonte auf dem Diskussionsabend „IBA und jetzt“ im Rialto-Kino im Mai, es gebe keine rechtlichen Mittel, in Wilhelmsburg die „Soziale Erhaltungsverordnung“ zur Eindämmung der Mieten zu erlassen. Unterm Strich werden Gammel und hohe Mieten in erster Linie als individuelle Probleme der einzelnen Mieter behandelt.

Und die scheinbar unausrottbare Logik der Abhilfe durch „soziale Mischung“ gehört dazu: So sagte auf demselben IBA-Diskussionsabend die Hamburger Soziologin Ingrid Breckner – die die Unhaltbarkeit der „sozialen-Mix-Theorie“ ansonsten durchaus einräumt: Die arme Bevölkerung könne sich „nicht am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen“ und es sei doch „schön, wenn Bessergestellte ihren ärmeren Nachbarn ...helfen.“

Christiane Tursi, die auch mit auf dem „Iba-und-jetzt“-Podium saß, ärgert das: „Die Lösung sozialer Fragen und von Wohnungsproblemen lässt sich nicht durch eine

veränderte Bevölkerungsstruktur erreichen und schon gar nicht den einzelnen Individuen als Bringschuld aufbürden.“ Sie forderte die Verantwortlichen auf, Wohnungsnot und Wohnungsmängel endlich als strukturelle Problem zu benennen und zu behandeln. Es müsse grundsätzlich sozialpolitisch umgesteuert werden. Die SAGA müsse zum Beispiel eine gezielte Politik der Mietdrosselung betreiben.

Dieses Umsteuern ist, von kleinen Schritten wie dem neuen Wohnraumschutzgesetz und der „Kappungsgrenze“ abgesehen, nicht in Sicht. Zwar hat die Stadt im Bauprogramm auch mehrere tausend Sozialwohnungen, tatsächlich nimmt deren Zahl aber ab, weil viele bisherige Sozialwohnungen in diesen Jahren aus der Sozialbindung herausfallen. Und die städtische SAGA ist nach wie vor Hauptakteur beim Mieterhöhungskarussell. „MhM-Aktuell“ meldet, dass gerade die SAGA schnell noch Mieterhöhungen von 20% durchsetzt, bevor am 1. September 2013 die neue gesetzliche „Kappungsgrenze“ von 15 Prozent gilt.

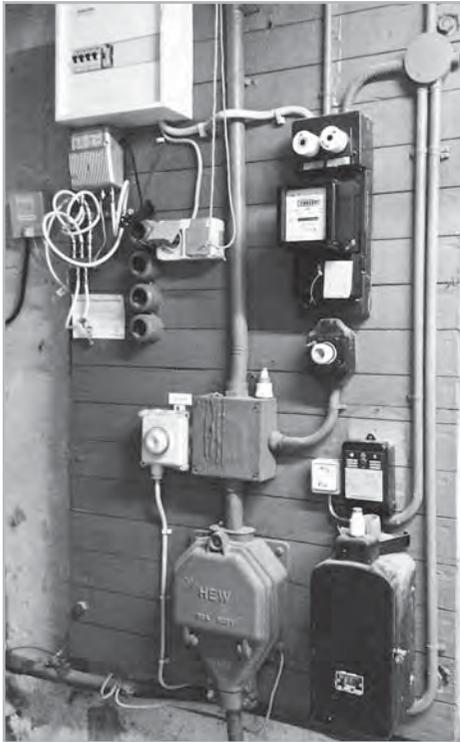
Verikom und die AG-Wohnen planen jedenfalls weitere Aktionen, um auf die grundsätzlich unveränderte Situation im Korallus- und Bahnhofsviertel aufmerksam zu machen.

Kostenlose, vertrauliche Beratung bei allen Fragen und Problemen rund um Familie, Erziehung und Partnerschaft sowie bei Trennung und Scheidung und für Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.

Regelmäßig bieten wir „Starke Eltern, starke Kinder“-Kurse an und eine Gruppe für von Trennung und Scheidung betroffene Kinder.

Telefonische Anmeldung unter 040-42871-6343

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, zum Kennenlernen, Anmelden oder für eine Erstberatung in unsere offene Sprechstunde (Mi 14.00-16.00, Fr 11.00-13.00) zu kommen.
Unsere Anschrift: Vogelhütendeich 81



Bürger sollten selbst über ihre Stromversorgung bestimmen können. Foto: ENH

Informationsveranstaltung: Energienetze in Bürgerhand

Bernhard Riggers. Im April gründeten engagierte Hamburger Bürgerinnen und Bürger die Genossenschaft „EnergieNetz Hamburg“ (ENH). Ziel ist es, sich an einem rekommunalisierten Hamburger Stromnetz zu beteiligen. Die Mitglieder wollen damit Verantwortung für die Hamburger Energiewende übernehmen und einen Beitrag zur Demokratisierung der Hamburger Energienetze leisten.

Um über die Genossenschaft und ihre Ziele zu informieren, lädt die ENH am 22. August ins Bürgerhaus Wilhelmsburg zu einem Film- und Diskussionsabend ein.

Die kostenfreie Veranstaltung unter dem Motto „Energienetze in Bürgerhand: Wir kaufen unser Stromnetz!“ beginnt mit dem prämierten Dokumentarfilm „Das Schönauer Gefühl“, der von den Stromrebellern der

Elektrizitätswerke Schönau erzählt: „Von der örtlichen Bürgerinitiative gegen Atomenergie zum Netzbetreiber und bundesweit agierenden Ökostromanbieter – was Bürger in einer Energiewirtschaft erreichen können.“ Danach geht es um die Frage, wie man auch in Hamburg das Netz in Bürgerhand bringen kann. Bei dieser Gelegenheit stellt die „EnergieNetz Hamburg eG“ ihre Ziele vor.

Die kommunalen Stromnetze stellen einen Schlüssel für die Energiewende dar. Jetzt werden die Weichen dafür gestellt, ob das Hamburger Stromnetz auch in Zukunft primär für die Aufnahme von Strom aus fossilen Großkraftwerken ausgerichtet bleibt oder für eine dezentrale regenerative Energieversorgung fit gemacht wird.

**Informationsveranstaltung
„Energienetze in Bürgerhand“:
Donnerstag, 22. August,
19 Uhr, Bürgerhaus Wilhelmsburg
www.energienetz-hamburg.de**

Was geht am Veringkanal?

Nach dem Opernfundus: Jetzt Bürgerbegehren für Wohnen und Arbeiten im Westen? Pegelstand am 17.9., 19 h



**Verein Zukunft Elbinsel/Ma-
nuel Hamburg.** Der Opernfundus am Veringkanal ist vom Tisch – ein Sieg der Vernunft.

Vor allem aber ein großartiger Erfolg für die Zinnwerke und die Gewerbetreibenden Am Veringhof 1-7, die monatelang hartnäckige Überzeugungsarbeit geleistet haben und schließlich nahezu ganz Wilhelmsburg zu ihrer Unterstützung mobilisieren konnten.

Rückblickend stellt sich die Frage: Wie kam es eigentlich zu dieser gravierenden Fehlentscheidung?

In Barmbek sollen neue Wohnungen gebaut werden. Dafür soll der dortige Opernfundus weichen. So weit so gut. Aber wie

kann eine Senatskommission eine Verlagerung nach Wilhelmsburg beschließen, ohne vorher mit den vor Ort ansässigen Mietern und Betrieben zu sprechen? Auch der zuständige Bezirk Mitte und die Stadtentwicklungsbehörde wurden offenbar nicht konsultiert, obwohl diese gerade für ihre

Planungswerkstatt „Zukunftsbild Elbinseln 2013+“ auf den Elbinseln um Vertrauen und Bürgerbeteiligung warben.

Aber alles ist formal „korrekt“ gelaufen. So läuft das eben in Hamburg:

Es handelt sich um eine städtische Fläche in einem ausgewiesenen Gewerbegebiet (Bebauungsplan Wilhelmsburg 64 von 1988), die Anlieger haben kündbare Mietverträge und Hamburg ist eine zentralistisch organisierte Einheitsgemeinde.

Eine kluge Flächenpolitik sieht anders aus. Wollen wir Stadtentwicklung nicht mal selber in die Hand nehmen?

Die Idee: Wir fordern einen neuen Bebauungsplan, der aus dem „Gewerbegebiet“ ein „Mischgebiet“ macht. Im Mischgebiet ist hier vieles möglich. In einem städtebaulichen Ideenwettbewerb könnten attraktives bezahlbares Wohnen am Wasser, Arbeiten, Einkaufen, Grün, Freizeit und Kultur integriert werden. Dabei muss mit den gewachsenen Strukturen sorgsam umgegangen werden. So könnte Wilhelmsburg als Wohnort auch nach Westen wachsen bis ans Ufer des Veringkanals ... und darüber hinaus?

Vernünftige Ideen brauchen manchmal et-

was länger in unserer Stadt.

Ein Bürgerbegehren könnte die Prozesse beschleunigen.

Dies soll am 17.9. vor Ort beraten werden. Unsere Gesprächspartner_innen sind:

Christiane Tursi, verikom Wilhelmsburg

**Bernd Kniess, Professor für Städtebau und Urban Design an der HCU
Michael Ziehl, Stadtplaner und Vorstand der Genossenschaft Gängeviertel eG**

Thomas Lecke-Lopatta, Stadtentwicklung und Flächennutzungsplanung in Bremen

Moderation: Hartmut Sauer, Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg

Pegelstand Elbinsel

Dienstag, 17. 9., 19 Uhr

Zinnwerke, Halle Am Veringhof 7



Dr. Lüder Bartels

**Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06**

Bürgerbeteiligung: Perspektiven für die Elbinseln

Bürgerhaus hat den Zuschlag für neues Verfahren erhalten



„Alle Menschen, die hier leben, sollen an einen Tisch und gemeinsam beraten, was für die Entwicklung der Elbinseln wichtig ist.“ Nur: Wer ist das - alle Menschen, die hier leben? **Grafik: Fotolia**

Bettina Kiehn. Nach intensiven Diskussionen mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und dem Bezirk Hamburg Mitte (Bezirk), hat das Bürgerhaus Wilhelmsburg nun den Zuschlag für die Durchführung eines „von unten“ organisierten Verfahrens für die Entwicklungsplanung der Elbinseln erhalten. Apropos „von unten“, hier liegt der erste Unterschied zu den bekannten Beteiligungsverfahren: Ein Ziel des Geschehens ist, dass alle, die Interesse an der Veddel und Wilhelmsburg haben, die Chance bekommen, auf Augenhöhe mitzureden. Menschen die hier leben, arbeiten, ihre Firma haben, in Vereinen oder Gruppen aktiv sind, die mit ihrer Institution hier arbeiten, die sich in den Parlamenten, Gremien und Ausschüssen engagieren oder die sich in den Verwaltungen beruflich mit den Elbinseln befassen. Alle sollen an einen Tisch und gemeinsam beraten, was für die Entwicklung der Elbinseln wichtig ist.

Technisch, spaßfrei und mit engen Vorgaben sind uns so manche Beteiligungsverfahren auf den Elbinseln Wilhelmsburg und Veddel der letzten Jahre in Erinnerung geblieben. Zuletzt die von der BSU ausgerichteten „Planungswerkstätten Zukunftsbild Elbinseln 2013+“. Aber die zum Auftakt der Planungswerkstätten laut geäußerte Kritik (vgl. WIR 11/2012) ist in der BSU und dem Bezirk angekommen: Endlich, dank jahrelangem stetigen Engagement der Elbinsulaner_innen, ist die Stadt Hamburg mutig

genug, sich auf ein anders gestaltetes Verfahren in der Stadtentwicklung einzulassen.

Damit es funktioniert, muss viel passieren. Wer sind denn zum Beispiel die zu Anfang genannten „Menschen die hier leben“? Aus unserem Alltag wissen wir nur zu gut, dass es „den“ Veddeler oder „die“ Wilhelmsburgerin nicht gibt. Reicht es da, nur auf den sogenannten Migrationshintergrund zu gucken oder darf's ein bisschen mehr sein? Ein weiteres Ziel des Verfahrens ist es, die Bevölkerung der Elbinseln möglichst breit einzubinden.

Um das zu schaffen, darf es nicht nur, sondern es muss mehr sein. „Mehr“ muss es auch bei den Themen sein. Bei den „Planungswerkstätten“ standen einzelne Regionen der Elbinseln im Blickpunkt. Nun können wir darüber hinaus gehen und zu allen Themen, die hier wichtig sind, beraten und Vorschläge zur Verbesserung der Bedingungen auf den Elbinseln entwickeln.

Die spannende Frage ist natürlich, was mit den Ergebnissen passiert. Damit sie Wirkung zeigen können, müssen sich die politischen Gremien, Regionalausschuss, Bezirksversammlung und Bürgerschaft, damit befassen. Die Bereitschaft dazu ist bei unseren Bezirkspolitiker_innen da. Je mehr Menschen sich an der Entwicklungsplanung beteiligen, desto sicherer landen wir auch in der Bürgerschaft. Zum „was passiert damit“ gehört auch, dass die Verwaltung über viele Jahre darüber berichtet wird, welche Ergebnisse wie und wo verwendet wurden, welche nicht und warum.

Der Rahmen dieser Entwicklungsplanung für die Elbinseln hat also erkennbar andere Maße als die gewohnten. Aber ein Rahmen bleibt es trotzdem. Wir können nicht die Zeit anhalten und bereits laufende Planungen, zum Beispiel das bezirkliche Wohnungsbauprogramm, stoppen. Wir können aber durchaus mit den gemeinsam erarbeiteten Ideen und Vorschlägen – es gibt ja schon viele – die Entwicklung in eine Richtung bringen, mit der die meisten einverstanden sein können. Auch wenn am Ende nicht alle einer Meinung sind. Die Möglich-

keiten mitzugestalten waren noch nie so gut. Die Aufgabe des Bürgerhauses besteht darin, den Rahmen zu bauen. Das Bild malt ihr.

Wir laden alle herzlich ein, am Montag, den 16. September um 18 Uhr ins Bürgerhaus zu kommen. Dort wollen wir alles weitere diskutieren, beraten und auf den Weg bringen.

Ab sofort ist im Bürgerhaus Brit Tiedemann für das Verfahren zur Entwicklungsplanung für die Elbinseln ansprechbar: Tel. 752017-18, Mail: brittiedemann@buewi.de, persönlich jeden Donnerstag von 17-19 Uhr, sonst nach Vereinbarung.



Wer wird am Ende im großen Beteiligungskreis Platz nehmen? Wie können BürgerInnen ihre „Beteiligung auf Augenhöhe“ gestalten? Das Bürgerhaus wagt das Experiment. Abb.: Fotolia

Viele Grüße aus dem Süden

Hamburgs Süden bietet für alle ein Zuhause: Singles, Paare, Familien, Senioren, Studenten ...
Wir informieren Sie gern über unsere Wohnungsangebote.

SAGA GWG
Vermietungshotline:
(0 40) 42 666 666
www.saga-gwg.de

SAGA[™] GWG
Mehr Hamburg



Die St. Raphaelkirche im Bahnhofsviertel feiert ihren hundertjährigen Geburtstag.
Foto: Kirchengemeinde Kirchdorf

Jubiläumswoche in der Kirchengemeinde Kirchdorf

Kreuzkirche wird 625 Jahre alt, Raphaelkirche wird hundert

Heye Osterwald. Gleich zwei Jubiläen begeht die Kirchengemeinde Kirchdorf in diesem Jahr. Bedingt durch die Fusion vor zehn Jahren gibt es zwei Kirchen im Gemeindegebiet: Die Kreuzkirche in Alt-Kirchdorf und die St. Raphaelkirche im Bahnhofsviertel. Die Kreuzkirche wird in diesem Jahr 625 Jahre alt und die St. Raphaelkirche feiert ihr hundertjähriges Bestehen. Dieses Ereignis gibt Gelegenheit zur Rückschau und ist ein Grund zum Feiern.

Die Gemeinde lädt herzlich zu Veranstaltungen ein, die in der Woche vom 14. bis zum 22. September stattfinden.

Die Festwoche beginnt am Sonnabend, 14. September, um 19 Uhr mit einem musikalischen Programm im Rahmen der „Nacht der Kirchen“ in der St. Raphaelkirche. Zugespitzt haben die Chöre „Inseldeerns“ und „Thuma mina“ sowie der Gospelchor der Gemeinde „Victory Church“ und die Kirchdorfer Kantorei. Auch die Kabarettgruppe „Notausgang“ hat ihr Kommen angekündigt.

Die Woche zwischen dem 14. und 22. September ist gefüllt mit Veranstaltungen, in denen das Gemeindeleben damals und heute vorgestellt wird.

Die Kirchenjubiläen bieten auch die Chance, sich Themen zuzuwenden, die in die Gegenwart und Zukunft unserer Gemeinde gerichtet sind. So soll der Blick zurück verbunden werden mit dem Ausblick in die Zukunft.

Bei einer Podiumsdiskussion zum Thema „Kirche in einem sich wandelnden Stadtteil“ geht es um die Frage nach Möglichkeiten und Chancen von Kirchen heute und morgen. Welche Schritte sind angesichts eines sich verändernden Stadtteils für die



Die Kreuzkirche in Kirchdorf wird 625 Jahre alt. Sie war die erste Kirche auf Wilhelmsburg.
Foto: Gemeinde

Kirchen notwendig und möglich, um weiterhin als eine wichtige Stimme im Stadtteil Gehör zu finden?

Die Jubiläumswoche endet am Sonntag, 22. September, um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Kreuzkirche, zu dem Bischöfin Kirsten Fehrs ihre Teilnahme zugesagt hat. An den Gottesdienst schließt sich das Gemeindefest an, mit dem die Festwoche ausklingt.

Fragen zum Programm beantwortet Ihnen gern unser Gemeindebüro unter Tel. 040/754 48 29.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Gemeindebrief.

„Metropole – Stadt Neu Bauen“

7. und letzter Band der IBA-Schriftenreihe erschienen

PM. Mit dem siebten Band der Schriftenreihe METROPOLE gibt die IBA Hamburg in ihrem Präsentationsjahr 2013 einen kommentierten Überblick über die Projekte und die drei Leitthemen „Kosmopolis“, „Metrozonen“ sowie „Stadt im Klimawandel“. Der Band ist eine Rückschau und wagt eine erste Reflexion des siebenjährigen Planungs- und Realisierungsprozesses der IBA Hamburg. Als Ausblick gibt die Publikation auf die Frage „Wie geht es weiter?“ bereits erste Antworten.

Das Buch ist bei der Buchhandlung Lüdemann in der Fährstraße und auf dem IBA-Dock auf der Veddel zu erwerben.

Falls jedoch einer WIR-Rätselfreundin oder einem WIR-Rätselfreund das Glück hold ist, kann er/sie den Band auch bei Willis Rätsel (Seite 22) gewinnen. Wer das Buch gern gewinnen möchte, gibt dies bitte an.

KÄSE KAUFMANN

EINE NASE FÜR KÄSE

100% BIO VOM FACHMANN

BUCHHANDLUNG LÜDEMANNN
DIE Buchhandlung in Wilhelmsburg

Reisen in andere Leben.

7 53 13 53
FÄHRSTRASSE 26

www.luedebuch.de info@luedebuch.de



Beinah tausend tote Fische trieben Mitte Juli im Veringkanal vor der Honigfabrik.
Foto: R. Samson

Fischsterben im Veringkanal

Raimund Samson. Am 18. Juli trieben einige Dutzend tote Fische, hauptsächlich Kaulbarsche, auf der Wasseroberfläche des Veringkanals. Am nächsten Tag waren es schon hunderte oder tausend – direkt vor der Honigfabrik.

Ich filmte dies. Ein Mann, der mich argwöhnisch beim Filmen beobachtete, erklärte, die Fische verendeten wegen der Hitze. Nun gab es jedoch schon heißere Sommer ohne solche Folgen. Der Mann räumte auf eine diesbezügliche Bemerkung meinerseits ein, es liege wohl auch daran, dass bei der Alten Schleuse monatelang Reparaturarbeiten durchgeführt worden seien und der Kanal dadurch zu wenig mit Sauerstoff versorgt worden sei. „Daran hätten die Verantwortlichen, mit etwas Naturverbundenheit, schon früher denken können“, gab ich zu bedenken.

Wie wärs mit Sauerstoffzufuhr von außen? Im Isebekkanal wurde so etwas mehrfach und mit Erfolg durchgeführt.

Die Fischkadaver wurden übrigens kurz nach meinen Filmaufnahmen beseitigt.

Interessant ist auch, dass die in der Vergangenheit fast ständig total verdreckte Ecke des Veringkanals vor der Honigfabrik

im IBA- und igs-Jahr häufig gereinigt wird. „Schon viermal“, wie mir der eingangs erwähnte Mann erzählte. „Kein Wunder“, entgegnete ich, „solange Touristen herbeiströmen, soll der Stadtteil in vorzeigbarem Zustand präsentiert werden.“

Und 2014???

Wer sich das Video anschauen möchte, gebe den folgenden Link in seinem PC ein:

<http://raimundsamsonkreativ.blogspot.de/2013/07/fischsterben-bei-der-hofa.html> oder klicke auf den YOU TUBE-Kanal des Wilhelmsburger Kunstbüros.

Folgen der Hitzewellen: Wasserstände in Wilhelmsburg müssen angepasst werden

Wassermanagement auf der Insel nicht adäquat organisiert. Auch Ausgleichsflächen von IBA und igs betroffen

PM/BUND HH. Da erneut sehr warme und trockene Tage zu erwarten sind, fordert der BUND die zuständigen Verbände, die BSU und den Bezirk HH-Mitte auf, die Wasserstände in Wilhelmsburg der Witterung anzupassen. Weite Teile von Wilhelmsburg sind von Wettern und Gräben durchzogen, die einen wichtigen Lebensraum für Amphibien, seltene Pflanzen und Fische darstellen. Fehlt das Wasser, können schwere Schäden entstehen und einzelne Arten deutlich dezimiert

werden.

„Wenn es so außergewöhnlich trocken ist, muss mehr Wasser ins Gebiet“, so die klare Forderung von Harald Köpke, im BUND Hamburg zuständig für Wilhelmsburg.

Betroffen von dem Missmanagement sind auch Ausgleichsflächen von igs und IBA. Diese befinden sich in einem gepolderten Gebiet. Der dafür festgesetzte erhöhte Wasserstand wird aktuell nicht eingehalten.

Das Wassermanagement in Wilhelmsburg ist nicht in der notwendigen Qualität organisiert. BSU, Bezirk und Wasserverband müssten deutlich schneller und koordiniert auf Extremwetterereignisse reagieren. Sonst hat der Naturschutz ständig das Nachsehen. Zudem steht noch immer die Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes (LSG) Wilhelmsburger Elbinsel aus. „Wir haben seit 2012 mehrere verbindliche Zusagen der zuständigen Senatorin zur Ausweisung auf dem Tisch, keine ist bislang eingehalten worden. Langsam wird es befremdlich“, so Manfred Braasch vom BUND.

Die eigene Musik entdecken

* Unterricht auf der Elbinsel *

Gesang, Klavier, Geige

Anfänger und Fortgeschrittene
- alle Altersstufen -

Bente Kristin Stephan
(Musikpädagogin / Musikerin)

Tel. 0178 - 58 49 117

www.die-eigene-musik-entdecken.de



Felicitas Richter
REISEBÜRO
IM WEZ

Neu ab November:
Nonstop-Flüge ab Hamburg nach
Mexiko, in die Dominikanische Republik
und nach Barbados

Tel. 040 / 754 00 56



CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN
MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.
Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.

Terassenplätze und Boule-Platz
Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten

Industriestraße 125 • Honigfabrik • Tel: 040 / 42 10 39-13



Der Kartenausschnitt zeigt die Wilhelmsburger Anteile an einem möglichen „Biosphärengebiet Hamburgische Elbland“. Man sieht, dass große Teile Moorwerders und des weiteren Wilhelmsburger Ostens zu einem solchen Biosphärengebiet gehören würden. Das Heuckenlock und die Rhee würden eine besonders schützenswerte „Kernzone“ darstellen. Die Pläne werden jetzt mit allen interessierten BürgerInnen in Regionalforen besprochen. Abb.: GÖP

Biosphärengebiet Hamburgische Elbland

30 000 Hektar für eine nachhaltige Entwicklung sichern. Breite Öffentlichkeit zu Regionalforen eingeladen

MG. Seit 2012 arbeitet der Naturschutzverband GÖP e. V. an Plänen, die Elbe und ihre Ufergebiete im Hamburger Stadtgebiet als UNESCO-Biosphärengebiet unter Schutz zu stellen. Dabei sieht die GÖP auch eine zukünftige Ausweitung auf niedersächsisches und schleswig-holsteinisches Gebiet als wünschenswert vor.

Ein Biosphärengebiet teilt sich auf in eine Kernzone (Biosphärenreservat) - auf Wilhelmsburger Gebiet wären dies das Heuckenlock und die Rhee - eine naturgeschützte Pflegezone und eine Entwicklungszone (bis zu 80 %) mit nachhaltiger Nutzung

durch die Menschen.

Ein Biosphärengebiet ermögliche eine nachhaltige Regionalentwicklung unter Mitwirkung der BürgerInnen, es setze Impulse für ein besseres Miteinander von Bewahrung und Nutzung der vorhandenen Ressourcen und biete besondere Fördermöglichkeiten, so die GÖP.

Mittlerweile hat ein Koordinationskreis aus Vertretern verschiedener Verbände und der politischen Parteien gemeinsam mit der GÖP die Arbeit aufgenommen und versucht in den nächsten sechs Monaten, zu einer gemeinsamen Position zu finden.

Um das Projekt einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren, lädt die GÖP zu Regionalforen ein.

Das Regionalforum Wilhelmsburg findet am 28. August 2013 in der Stadteilschule Wilhelmsburg, Perlstieg 1, von 18 bis 21 Uhr statt.

Näheres über das Projekt:
www.naturschutzverband-goep.de

Es liegt was in der Luft ...

Melanie Klein/Engagierte Wilhelmsburger. Damals neu in W-Town, fiel mir auf, dass ein frisch geputztes Dachfenster hier sehr viel schneller wieder dreckig wird als in Neugraben ... Das gab mir zu denken ... Was fliegt hier in der Luft?

Auf der ganzen Elbinsel gibt es nur eine Luftmessstation am Rotenhäuser Feld in parkähnlicher Umgebung. Glaubt ihr, dass diese eine Station alle Schadstoffwerte für die ganze schöne Insel erfasst, Moorwerder wie das Reiherstiegviertel, die Peute wie den Finkenrieker Strand?

Mit Inbetriebnahme des Kohlekraftwerks, der neuen WRS und der geplanten A26 im Süden Wilhelmsburgs wird die Belastung noch ansteigen! Erste schwarze Wolken gab es nach dem Probelauf des Kraftwerks.

Die Engagierten Wilhelmsburger hielten bereits zwei Mahnwachen mit Gasmasken ab, am 20.7. auf dem Gertrud-von-Thaden-Platz vorm BSU-Gebäude und am 10.8. an der Mengestraße/Ecke Georg-Wilhelm-Straße.

Weitere Mahnwachen sind geplant.



Mahnwache an der Kreuzung Mengestraße/Georg-Wilhelm-Straße. Foto: M. Klein

- Reportage
- Portrait
- Öffentlichkeitsarbeit

Sprachlos im Sommerloch?
Das muss nicht sein.



Glühende Texte aus der Schreibstube
Sigrun Clausen
Hamburg-Wilhelmsburg
Telefon: 040/40195927
sic@schreibstube.biz

Elektrodienst Wilhelmsburg 

Kran und Hebezeugtechnik

Reparaturbetrieb - Dreherei
Elektro - Maschinenbau
Prüfservice gem. VBG
Elektro - Installation

Buschwerder Winkel 5 • 21107 Hamburg
Tel. 040-752 67 70 • Fax 040-752 17 55

DURCHHALTEN!

Es werde Licht



sic. Abschalten! Sofort!
- Was? Nein, ausnahmsweise mal kein Atomkraftwerk. Aber strahlen tut das, was ich meine, auch. Und zwar in mein Fenster hinein.

Ich meine den Scheinwerfer, der seit dem 22. März dieses Jahres Nacht für Nacht bei Einbruch der Dunkelheit vom neuen „Spiegel“-Hochhaus seinen Schein auf unsere Insel wirft, ach was, wirft: abfeuert! Gleich einer Lichtkanone dringt er durch dichtestgewebte Vorhänge ins Zimmer ein, und wer es wagt, zum Fenster hinauszublicken, droht auf der Stelle zu erblinden.

Ich würde sagen: Das ist optische Umweltverschmutzung, Lichtsmog, eine gigantische Energieverschwendung und zu nichts nütze. Doch weit gefehlt: Das ist KUNST. Wenn es nicht so beknackt wäre und nicht schon wieder Geld kosten würde, das zum Beispiel in einer zusätzlichen Stunde Kunstunterricht an unseren Schulen ganz offensichtlich viel besser angelegt wäre, könnte man drüber lachen.

Es ist, natürlich, wie immer, Kunst im Dienste der Stadtentwicklung (lernen die eigentlich an den Kunsthochschulen gar nichts anderes mehr?). Der Lichtstrahl soll „das Leitmotiv der IBA 2013, den Sprung über die Elbe, künstlerisch darstellen“. Ja, das nenne ich echte Begabung: Scheinwerfer kaufen, montieren und nach Süden ausrichten: Waaahnsinn! Was für ein genialer Einfall, ach Entschuldigung, „Position“ heißt das ja heutzutage in der bildenden Kunst. Doch damit nicht genug. Der britische Künstler Anthony McCall, dem wir den Stadtentwicklungs-Bannstrahl verdanken, ist auch noch auf die Idee gekommen, seine künstlerische Position auf den alten Phoenix-Werken in Harburg und auf dem alten Flakbunker in Wilhelmsburg zu positionieren. Ich würde sagen, Letzteres stellt die absolute Krönung seines lichtkünstlerischen Schaffens dar: Ein starker Scheinwerfer strahlt vom Dach eines Bunkers in den nächtlichen Himmel ... Ich habe längere Zeit nach einem angemessenen Wort für die Sache gesucht. Eine alte Dame, die als Kind ihre Nächte im Bunker verbrachte, hat mich dann drauf gebracht: Das ist pietätlos.

Wir lernen: Einfallsarmut minus Hirn gleich Stadtentwicklungskunst. Und vielleicht sollten wir wirklich aufpassen, dass wir uns dem geschichtslosen Neu-Sprech vom „Energiebunker“ und „Energieberg“ nicht völlig ergeben.

CHANCEN

Unsere Seiten für alle, die nach Wegen zu Ausbildung und Arbeit suchen.

WIR zeigen Chancen auf, die unser Stadtteil bietet.

WIR schreiben für mehr Bildung und gegen die große Sprachlosigkeit.

CHANCEN sind ein Projekt des Wilhelmsburger InselRundblicks.

Text & Redaktion: Sigrun Clausen.

„Es ist wichtig, dass wir verstanden werden“

Am 11. Juli ist Robert Weiß gestorben. Sein Herzensanliegen, eine Beratungsstelle für Sinti und Roma, hat er noch auf den Weg gebracht



Inge Weiß (links) und Cornelia Kerth sind ein eingespieltes Team. Sie beraten Sinti und Roma in allen Lebenslagen. Auch Robert Mechau (Mitte), 2. Vorsitzender des Landesvereins der Sinti, ist engagiert. Foto: sic

sic. Ein kleines Gewerbegebiet im Reiherstiegviertel, Hinterhof, das ehemalige Verwaltungsgebäude einer Firma für Fertighausproduktion. Dort hat die Beratungsstelle für Sinti und Roma in Wilhelmsburg ihren Sitz. Und schon ist man mitten im Thema: Für die Sinti war es äußerst schwierig, Räumlichkeiten zu finden. Beliebte Wohngegenden, hübsche Straßen, gute Adressen: Fehlanzeige. „Immer, wenn wir gesagt haben, dass wir eine Beratungsstelle für Sinti und Roma sind, haben die Vermieter sofort abgelehnt“, berichtet Inge Weiß, Mitglied der alteingesessenen Hamburger Sinti-Familie Weiß.

Das ist es, was Sinti und Roma bis heute all zu oft im Alltag begegnet: Zurückweisung. Bei Ämtern und Behörden, in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz. Ihre Wahrnehmung ist geprägt von dem Gefühl, in ihren Bedürfnissen nicht (an)erkannt zu werden. 1999 gründete Robert Weiß vor dem Hintergrund der Diskriminierungserfahrungen den Landesverein der Sinti in Hamburg. Seine Motivation dazu hat er in einem Gespräch im März dieses Jahres so geschildert: „Meine Leute sollten das nicht mehr ertragen müssen. Sie sollten einen Ort haben, an dem sie Hilfe und Unterstützung bekommen. Dafür wollte ich sorgen.“ Mit dem Verein fing alles an. Heute erzählt die Witwe Inge Weiß bewegt: „Es war meinem Mann sehr, sehr wichtig, in seinen letzten Lebensmonaten noch die Beratungsstelle und die Nähstube aufzubauen.“

Das ist geglückt. Seit August 2012 finden Sinti und Roma in der Rotenhäuser Straße mit allen praktischen und persönlichen Problemen Gehör. Die Nähstube hat am 1. Juli dieses Jahres eröffnet.

Die Beratungsstelle ist die erste und einzige ihrer Art. Die BeraterInnen sind entweder selbst Angehörige der Sinti und Roma oder sie haben ein Gespür für



Am 1. Juli hat die Nähstube im Erdgeschoss eröffnet. Die Frauen haben große Pläne: Eigene Produkte entwickeln, sich selbstständig machen. Foto: sic

ihre besonderen Lebensbedingungen entwickelt und so das Vertrauen des Trägervereins - das ist der Landesverein der Sinti in Hamburg - gewonnen. „Unser Angebot wird bereits sehr gut angenommen“, erzählt Mitarbeiterin Cornelia Kerth. Mit welchen Problemen kommen die Menschen schwerpunktmäßig? „Ein Großteil der Ratsuchenden kommt wegen Problemen mit Behörden, Ämtern und Institutionen. Es ist noch immer so, dass Sinti und Roma diskriminierend behandelt werden, das heißt: Man gibt ihnen nicht, was ihnen rechtlich zusteht, man trifft keine Abkommen mit ihnen, weil man ihnen misstraut, Zahlungen werden ewig herausgezögert und so weiter und so fort“, berichtet Kerth. Oft geht es auch um Verständnisprobleme: Was steht in dem Schreiben von der ARGE drin? Wie fülle ich dieses Formular aus? Was bedeutet dieser Bescheid? Bei vielen Ratsuchenden stehen außerdem die Themen Miete und Nebenkosten auf dem Zettel.

Gleichzeitig beraten Inge Weiß, ihre Söhne und Cornelia Kerth auch in spezifischen Angelegenheiten wie Schulschwierigkeiten der Kinder oder Erlebnisse von Ausgrenzung und Gewalt im Alltag. Oft geht es bei solchen Dingen erst einmal darum, überhaupt zu einer Verständigung mit den jeweiligen Vertretern der Mehrheitsgesellschaft zu kommen. „Es ist wichtig, dass wir verstanden werden“, sagt Arnold Weiß. Mit viel Engagement für den Einzelnen setzen sich die BeraterInnen zum Beispiel für einen Jungen ein, der auf dem Schulhof gemobbt wird oder für ein junges Mädchen, das seinen Schulabschluss nachholen möchte.

Nicht zuletzt haben die BeraterInnen ein offenes Ohr für persönliche Sorgen oder Probleme. „Wenn jemand professionelle Hilfe benötigt, vermitteln wir ihn natürlich weiter. Dafür sind wir ja nicht ausgebildet“, erklärt Inge Weiß.

Doch die Beratungsstelle berät nicht nur Sinti und Roma. „Auch bestimmte Organisationen und Institutionen der Mehrheitsgesellschaft wenden sich an uns. Weil sie etwas wissen wollen!“, erzählt Cornelia Kerth. Das sind zum Beispiel die Landeszentrale für politische Bildung oder der Evangelische Kirchentag. Sogar gemeinsame Veranstaltungen hat es schon gegeben.

Auch das ist ganz im Sinne von Robert Weiß, der im März sagte: „Wir möchten Brücken zur Mehrheitsgesellschaft bauen. Wir erwarten aber auch, dass die Gesellschaft einen Schritt auf uns zukommt.“

Beratungsstelle für Sinti und Roma in Wilhelmsburg

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch, immer von 10 - 14 Uhr

Am besten ist es, vorher telefonisch einen Termin zu vereinbaren.

Beraten wird auf Romnes und Deutsch.

Die Beratung ist vertraulich (auf Wunsch anonym) und kostenlos.

**Kontakt: Tel. 57 131 484, Mail: beratung@landesverein-hamburg.de
Rotenhäuser Straße 8, 21109 Hamburg**

KURZGEFASST!

„Uns sind ja keine Grenzen gesetzt!“

Im Nähstubenprojekt der Beratungsstelle für Sinti und Roma in Wilhelmsburg zählt vor allem Kreativität

sic. Frauen aller Altersstufen können sich in der neuen Nähstube im Erdgeschoss der Beratungsstelle auf vielfältige Weise qualifizieren. Für einen der zwanzig Plätze des niedrigschwelligen Angebots können sie sich in der Beratungsstelle anmelden. Wer noch nicht so gut mit Schnittmuster und Nähmaschine umgehen kann, lässt sich zunächst von Anleiterin Regina Mechau in die Grundlagen des textilen Handwerks einweisen. Dazu eignet sich zum Beispiel die Herstellung einer Schürze sehr gut. Fortgeschrittene können Dinge nach eigenen Vorstellungen nähen, sei es ein Kostüm, eine Tasche oder eine Bluse. „Das Tolle an diesem Beruf ist die Kreativität“, schwärmt Regina Mechau, „uns sind ja keine Grenzen gesetzt!“

**Die Nähstube sucht dringend eine
Stickmaschine
für Logos!**

Spende willkommen; oder Warenaustausch: Die Nähstubenfrauen nähen gern etwas für Sie.

Außerdem werden immer Stoffe und Nähzubehör gebraucht.

Die Overlockmaschine ist auch altersschwach und würde sich über eine jüngere Kollegin freuen ...

Ihre Kreativität können die Frauen auch bei der Produktentwicklung und Vermarktung spielen lassen. Es sollen eigene Produkte wie Taschen oder T-Shirts für den freien Verkauf entwickelt werden. Mit professioneller Unterstützung werden die Frauen dafür auch ihre eigene Website und andere Marketingelemente gestalten. Gleichzeitig werden Aufträge von außen angenommen, sowohl privat als auch von Firmen. Das langfristige Ziel des von der Stiftung Berufliche Bildung unterstützten Projekts ist es, aus der Nähstube eine ganz normale Firma werden zu lassen, mit der interessierte Frauen sich selbstständig machen können.

Nähstube:

**geöffnet Montag - Freitag, 9 bis 13 Uhr
Rotenhäuser Straße 8**

Die Mär vom Kulturkanal

Ein neues Gespenst geht um in Wilhelmsburg ...

je. Für die einen nur eine Ente aus dem Sommerloch, für die anderen droht bereits die Ballermannisierung der Insel mit Clubs und Saufgelagen: Was ist wirklich dran am „Kulturkanal“? Kurz zusammengefasst: Erst mal nicht viel.

Sorina Weiland, Pressesprecherin des Bezirksamtes Hamburg-Mitte, berichtet auf Nachfrage vom WIR, dass der „Kulturkanal“ zunächst nur eine Idee sei und vor einer Konkretisierung erst einmal die Entscheidung über den Opernfundus abzuwarten sei. Auch die Gefahr eines Ballermanns in Wilhelmsburg weist sie zurück: „Diese Sorge ist eher unbegründet.“ Schließlich sei Kultur ja nun auch einmal mehr als nur Party.

Wünschenswert sei vielmehr, alle bestehenden Einrichtungen in das Konzept zu integrieren, was auch die Gewerbetreibenden am Veringhof einschließe. Ansonsten sei bisher alles offen, aber wenn Flächen zur Verfügung stehen, kämen Künstler ja von alleine. Und im Zweifel könne die Stadt die Vergabeprozesse der Flächen ja auch steuern.

In der Tat ist es so, dass bei dem Stichwort Kultur vie-

le Menschen zuerst an Veranstaltungen wie Konzerte oder Partys denken. Kultur schließt aber vielmehr ein: Sport, Museum, Bibliotheken, Soziokultur. Einige Definitionen gehen sogar so weit zu sagen, dass alles das Kultur ist, was nicht Natur ist, die unverändert durch den Menschen ist.

Aber auch ohne eine so enge Definition

existiert am Kanal im Reiherstiegviertel bereits eine Menge Kultur. Im Norden anfangend liegt die Honigfabrik mit ihren vielfältigen Angeboten und neuerdings ja auch Ateliers. Direkt hier am Kanal liegt der Ausstellungsraum Schute des Vereins MAK-NETE e.V. Auf der anderen Seite schließt der Sanitaspark an, mit Spielplatz, Parkfläche und Fußballplatz. Direkt anschließend dann die Künstlercommunity, die im Herbst öffnen soll und weiteren Künstlern Ateliers bietet. Ein paar Meter weiter liegt das Café Tonne, in dem ebenfalls jede Menge kul-



Der Veringkanal ist plötzlich wieder in aller Munde. Nicht nur über einen „Kulturkanal“ wird nachgedacht, auch die Idee „Wohnen am Kanal“ taucht wieder auf (s. „Pegelstand“ S. 3). Foto: sic

turelle Veranstaltungen stattfinden. Wieder nur knapp 50 Meter weiter liegen die Zinnwerke, voraussichtlich frisch gerettet, mit den über 20 Kreativarbeitsplätzen. Und gegenüber die frisch geschlossene Soulkitchenhalle, die jetzt open air im Exil weitermacht. Geht man weiter den Geschichtspfad direkt am Veringkanal entlang, kommt man nach ein paar hundert Metern auch zum Interkulturellen Garten und ist damit auch nicht mehr allzu weit vom Dockville Festivalgelände entfernt.

Die Idee eines Kulturkanals drängt sich förmlich auf, denn wo anders gibt es auf so enger Fläche schon so viele Orte der Kultur, die zudem noch alle in loser, aber freundschaftlicher Kooperation zusammenarbeiten, wie zum Beispiel das gemeinsame Sommerfest „Kanal & Liebe“ Mitte Juni zeigte. Für die bisher noch freien Flächen, wie das alte Lidl-Gebäude oder die große Halle der Zinnwerke, stehen die Bewerber

Schlange. Auch auf der Kanalseite der Soulkitchen ist jede Menge Platz.

Zwei Wege führen nun zum Kulturkanal: Die Stadt baut ein Konzept, Interessierte bewerben sich, alles wird offiziell gesteuert und geht seinen Gang durch die Mühlen der Bürokratie. Das Problem ist bloß, dass Kreative mit ihren Ideen nicht unbedingt Zeit und Lust auf einen jahrelangen Prozess haben, von dem man im Vorfeld nie weiß, wie er ausgeht. Die Künstlercommunity am Veringkanal, die jetzt nach Jahren nun doch noch eröffnet werden soll, mag hier als Beispiel stehen.

Ebenso städtisch betreut sind die Verhandlungen um die Soulkitchenhalle, die Mitte Juni unter hohem Aufgebot an Sicherheitskräften einfach zugeschweißt wurde.

Auf der anderen Seite steht die Möglichkeit, den Prozess offener zu gestalten, denn wie Sorina Weiland ja andeutete, entwickelt sich Kreativität und Kultur eben da, wo offene Flächen sind. So war es ja auch mit den Zinnwerken. Nachdem die Sprinkenhof AG über Jahre erfolglos versucht hat das Gelände zu vermarkten, zogen die Zinnwerker ein und hauchten dem Komplex - ganz

ohne staatliche Förderung - neues Leben ein.

Zukunftsweisend - und das auch besonders im Jahr der IBA - wäre es, die vorhandenen Flächen Kreativen und Künstlern zu bezahlbaren Konditionen zur Verfügung zu stellen. Der Kulturkanal würde sich aller Voraussicht nach ganz von allein und organisch selbst weiter entwickeln.

Die Entwicklung würde vermutlich schneller gehen, bunter und lebendiger sein und schon in kürzester Zeit könnte der Bezirk Besucher aus aller Welt am Veringkanal entlangführen und stolz präsentieren, was passiert, wenn man den Menschen vor Ort einfach mal ohne allzu große Auflagen in ihren Ideen unterstützt.

Alle wären glücklich, die Stadt würde jede Menge Geld sparen und ein kreativer Kanal würde weit über Hamburgs Grenzen zeigen, dass funktionierende Stadtentwicklung sehr wohl von unten stattfinden kann.



„BUNKER70“

Eine szenische Bunkererkundung mit ZeitzeugInnen und SchülerInnen



Im und am Bunker in der Neuhöfer Straße findet eine „szenische Bunkererkundung“ mehrerer Generationen statt.
Foto: Geschichtswerkstatt

„Dass wir nun in der Nacht ungestört schlafen konnten, schien uns Kindern zunächst gar nicht vorstellbar, denn solange wir denken konnten, war Krieg gewesen.“

Kriegsbeginn 1. September 1939 - Bombenkrieg in Hamburg 1943. Drei Generationen setzen sich mit ihren eigenen Erinnerungen und Einstellungen zum Zweiten Weltkrieg auseinander. Der Energiebunker - ehemals Flakbunker Wilhelmsburg - bildet die Kulisse, in der diese Erinnerungen wach werden. Dokumente, Zeitzeugenberichte und eigene Texte werden an verschiedenen Orten am und im Energiebunker gelesen und präsentiert. Bildprojektionen ergänzen die Szenen. Eine fragende Annäherung wird erprobt zwischen den Kriegskindern von damals und den nachfolgenden Generationen.

„Ich spüre nichts, keinen Boden, keine Wärme. Ich stelle mir vor, dass ich selber im Krieg bin. Ich fühle mich verlassen und unsicher. Ich habe die Bilder vor mir, wie es wohl früher war, wenn Bomben fielen. Wie in der Hölle. Ich hätte Todesangst. Wenn jetzt noch mal ein Krieg ausbricht, ist man an diesem Ort nicht mehr geschützt. Wir den-

ken auch, dass gleich Hitlers Spucke auf uns fällt. Aber das sind nur Spinnennetze.“

Mitwirkende sind die Zeitzeugengruppe der Kriegskindergeneration, die VHS-Gruppe Altonaer Theaterwerkstatt und SchülerInnen der katholischen Schule Harburg. Das Projekt ist eine Kooperation der Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg & Hafen mit dem Bürgerhaus Wilhelmsburg, der Volkshochschule HH-West und der katholischen Schule Harburg.

Konzept: Margret Markert, Anke Krahe; Regie: Anke Krahe

BUNKER70
szenische Bunkererkundung:
Sonntag, 1. September,
14 bis 16.30 Uhr
Energiebunker Wilhelmsburg,
Neuhöfer Straße



Klavier und Bandoneon. Abb.: Bach/Neill

„Tasten & Knöpfe“

Tango, Jazz und Eigenes

PM. Das Duo „Tasten & Knöpfe“, bestehend aus Marion Bach (Piano) und Toma Neill (Bandoneon), verarbeitet Tango, Jazz und eigene Kompositionen zu einer abwechslungsreichen Melange. Die beiden Musikerinnen nehmen verschiedene Stilrichtungen auf und geben durch ihre eigenen Arrangements auch bekannteren Stücken eine individuelle Note. Insbesondere das Bandoneon, auch bekannt als „die Stimme des Tangos“, erscheint hier in einem völlig freien Kontext. So entsteht ein einfühlsamer musikalischer Dialog, der keinen Halt vor Schubladen und Genres macht.

Marion Bach sprudelt nur so von schöpferischen Einfällen; sie produzierte bereits zwei Solo-CDs. Toma Neill, deren Familie aus Wilhelmsburg stammt, verbrachte ihre Kindheit in Liberia (Westafrika) und begann sich schon früh für Musik zu interessieren. Nach einigen Jahren Klavierunterricht begegnete sie dem Tango vom Rio de la Plata. Fasziniert vom eigenartigen Klang lernte sie das Bandoneon zu spielen.

Dieser diatonische Blasebalg mit seinen unzähligen Falten und Knöpfen, nach Heinrich Band aus Krefeld benannt, wurde seinerzeit im Erzgebirge gebaut und erlangte vor allem in europäischen Bergbauregionen große Popularität. Durch den Export nach Südamerika trug das Bandoneon wesentlich zur Entstehung des Tangos bei und ist mittlerweile in der ganzen Welt verbreitet.

Das Duo ist in der Reihe „Kultur im Museum – Kultur am 3. Sonntag“ am Sonntag, 15. September, um 17.30 Uhr zu Gast im Museum Elbinsel Wilhelmsburg. Eintritt: 10 € - Reservierungen unter Tel. 040 302 34 861.

**anwältinnen
kanzlei**
auf wilhelmsburg

Am Inselepark 1, 21109 Hamburg
Tel: 040 - 32 86 51 5-0
www.anwaeltinnenkanzlei.de

<p>Susanne Pötz-Neuburger Fachanwältin für Familienrecht</p> <p>Ehe- u. Familienrecht Erbrecht Gesellschaftsrecht Arbeitsrecht Mediation</p>	<p>Katja Habermann Fachanwältin für Erbrecht</p> <p>Ehe- und Familienrecht Erbrecht Vertragsrecht Gesellschaftsrecht Internationales Recht: Türkei</p>	<p>Maja Kreßin Rechtsanwältin</p> <p>Versicherungsrecht Verbraucherrecht Reiserecht Verkehrsrecht</p>	<p>In Kooperation mit Steuerberaterin Ines Knabe Steuerliche Beratung Lohn- und Gehaltsbuchführung Finanzbuchhaltung Steuererklärung</p>
---	---	--	---

Wie empfinden die Bewohner die Veränderungen in ihrem Stadtteil? In Zusammenarbeit mit der Geschichtswerkstatt stellen WIR in einer Artikelreihe Menschen aus Wilhelmsburg vor. Die Interviews sind Teil des gleichnamigen Projekts der Geschichtswerkstatt „Gentrifi...was?“. Nähere Informationen siehe in WIR 4/2013.

Vorurteile, Vertreibung und Versäumnisse



Seit zwölf Jahren lebt Sali M. in Wilhelmsburg. Besonders beschäftigen ihn Fragen des Zusammenlebens der verschiedenen Kulturen. Außerdem erlebt er einen schleichenden Bevölkerungsaustausch. Foto: Darijana Hahn

Sigrun Clausen. „Es braucht etwas Überredungskunst, um Sali M. zu überzeugen, dass seine Eindrücke von Wilhelmsburg durchaus von Interesse wären. „Ach, ich wohn' doch noch gar nicht lange hier“, ist das Erste, was der 42-Jährige auf meine Anfrage sagt. „Das ist ganz egal, seit wann“, entgegne ich, „es geht uns um persönliche Geschichten, ohne jegliche wertende Vorgaben“.

Als wir uns dann schließlich bei Christina, dem allseits bekannten portugiesischen Café in der Veringstraße, treffen, freue ich mich natürlich ganz besonders über seine Gesprächsbereitschaft. Auf meine Einstiegsfrage, seit wann und warum er in Wilhelmsburg lebt, fällt ein Argument, das sehr häufig zu hören ist: Es war die günstige Miete, die Sali 2001 zusammen mit seiner Frau und seinen Eltern auf die Elbinsel brachte. „Unsere 90 Quadratmeter große Wohnung in der Innenstadt hat damals 1600 Mark gekostet, warme Miete, war 'ne Saga-Wohnung, und hier haben wir bei einem Privatvermieter jeweils 580 Mark für zwei 60 Quadratmeter große 2-Zimmerwohnungen bezahlt. Da haben wir zugeschlagen“, erzählt Sali und sagt bestätigend: „Ja, das war der eigentliche Grund, dass ich günstiger wohne.“ Wie ihm denn – einem in Deutschland aufgewachsenen Sohn

türkischer Eltern – die Zusammensetzung der Bevölkerung gefallen habe, frage ich ihn, dabei erklärend, dass ich mindestens drei Freunde mit migrantischem Hintergrund hätte, die niemals in Wilhelmsburg „bei den vielen Ausländern“ wohnen wollen würden. „Das Problem ist, dass die Leute viele Vorurteile haben“, erwidert Sali darauf achselzuckend, um zu erzählen, dass er schon in Wilhelmsburg gearbeitet hätte, bevor er dann hingezogen sei. „Davor“, so gibt Sali zu, hätte er auch „so einen abstoßenden Blick gegenüber Wilhelmsburg“ gehabt. Aber dann, „wenn man mittendrin ist, hat man keine Vorurteile mehr“. Umso mehr stört Sali, wenn er Vorurteile bei anderen spürt. So stimmt es ihn sehr bedenklich, dass in Wilhelmsburg „die Völker radikal auseinander gerissen

werden“. Was er damit meint? Sali erzählt, wie sich seine Frau und er Gedanken gemacht hätten, welcher Kindergarten gut sei für ihre Söhne, und wie er dann schließlich beim Kindergarten der St. Bonifatius-Schule angerufen hätte. „Die haben gleich gemerkt, dass ich ein Ausländer bin“, erzählt Sali, „und bevor ich nach einem Platz fragen konnte, haben die zu mir gesagt, dass sie den Kindern Schweinefleisch zu essen geben würden, nach dem Motto: ‚Bleibt fern von uns‘“. Weil Sali will, dass ich ihm glaube, fügt er gleich energisch hinzu: „Du kannst das selber ausprobieren, du kannst dich selber überzeugen.“

Ebenso empört hat ihn das Erlebnis eines Freundes, der mit seiner Familie von Wilhelmsburg nach Wandsbek gezogen war, wo er seinen Sohn auf dem Gymnasium anmelden wollte. „Mit Empfehlung“, wie Sali im Vorfeld schon so nachdrücklich betont, dass man bereits ahnt, worauf die Geschichte hinaus laufen wird. So erzählt Sali, wie der Direktor zu seinem Freund gesagt hätte, dass bei ihnen die „Wilhelmsburger Grundschulen wie Sonderschulen“ seien und er deswegen den Jungen nicht aufnehmen könnte. „Das hat der ihm direkt ins Gesicht gesagt“, sagt Sali kopfschüttelnd und fragt: „Was soll das? Wenn selbst die Schulen Vorurteile gegenüber Wilhelmsburg haben?“

Zwischenzeitlich kommt Jürgen vorbei, der uns beide grüßt und Sali begeistert von seiner Uhr erzählt, die er vor Jahren mal bei ihm gekauft hätte und die immer noch „astrein“ laufen würde. Bis vor kurzem war Sali jahrelang selbständig im Einzelhandel tätig und hatte über mehrere Jahre einen Klammottenladen direkt gegenüber von Christinas Café. Als Ende 2010 sein Mietvertrag nicht verlängert wurde und Sali vom Vermieter wissen wollte, warum nicht, sagte dieser ihm unverblümt ins Gesicht, dass er „nicht mehr ins Konzept passen“ würde. Dazu „passt“ für Sali, dass immer dann, wenn aus dem Haus alteingesessene Mieter ausziehen, „wieder eine WG mit jungen Leuten von außerhalb reinkommt“. Sali beobachtet diesen Bevölkerungsaustausch nicht nur in dem Haus in der Veringstraße 27. Er berichtet von einem Kollegen, der bei der Saga innerhalb des Hauses von einer 2-Zimmer- in eine 3-Zimmer-Wohnung umziehen wollte. „Die hat er nicht gekriegt“, erzählt Sali, „die sagten, die Wohnung müsste erstmal renoviert werden, sie müssten sich in eine Liste eintragen, da wären noch andere Nachbarn, die die Wohnung haben wollten und so weiter.“ Am Ende kamen keine Nachbarn in die Wohnung, sondern „zwei junge Frauen“, so Sali, der in selbstverständlichem Tonfall ergänzt: „WG“. Durch seine Beobachtungen ist sich Sali sicher, dass „die alten Wilhelmsburger hier langsam vertrieben“ werden. Wie auf Knopfdruck gesellt sich in diesem Moment der 70-jährige Wolfgang zu uns, nicht nur ein „alter“, sondern gleichfalls ein gebürtiger Wilhelmsburger. Während auch er von neuen „WG-Nachbarn“ berichtet, geht er auf das Thema „Verdrängung“ überhaupt nicht ein, sondern eröffnet ein anderes Thema. „Was hier fehlt, ist eine Disko für Jugendliche“, sagt der 70-Jährige unter Zustimmung von Sali, um schließlich auf eine weitere „Marktlücke“ in Wilhelmsburg zu kommen, die zu benennen nicht ins Konzept des WIR passen würde...

Achja, und apropos günstige Miete: Mittlerweile zahlt Sali für eine 72 qm große 3-Zimmer-Wohnung 650 Euro. „Das sind umgerechnet 1300 Mark“, sagt Sali und überlegt: „Das ist auch nicht mehr weit weg von den Mieten in der Stadt.“

Neues aus dem Sanierungsgebiet Südliches Reiherstiegviertel

Arno Siebert. Durch das Ausscheiden des Vereins Unternehmer ohne Grenzen e.V. aus dem Sanierungsbeirat Südliches Reiherstiegviertel musste dieses Mandat für Stadtteileinrichtungen neu vergeben werden. Dafür meldeten fünf Einrichtungen ihr Interesse an: der treffpunkt.elbinsel/alsterdorf assistenz west gGmbH, die Muradiye Moschee, die Fatih Moschee, die Freie Schule Hamburg e.V. sowie die BI Bildung und Integration Hamburg Süd gGmbH. Auf Vorschlag des zuständigen Ausschusses für Wohnen und Stadtteilentwicklung der Bezirksversammlung HH-Mitte wurden die für Stadtteileinrichtungen zur Verfügung stehenden Beiratsmandate von 4 auf 5 erhöht, um das große Interesse der Stadtteileinrichtungen zu würdigen. So konnten zwei neue Mandate vergeben werden. Dies erfolgte auf der Beiratssitzung am 25.4.2013 per Losverfahren; die Mandate gingen an die Muradiye Moschee und die Freie Schule Hamburg e.V. Im Rahmen des Masterplans zur Umgestaltung des Rotenhäuser Feldes, der im Zusammenhang mit einem breit angelegten Beteiligungsverfahren entstanden ist, konnten in den letzten Jahren bereits mehrere Maßnahmen durch den Einsatz von Mitteln des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) unter Federführung des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung und des Fachamtes Management des Öffentlichen Raumes im Bezirksamt HH-Mitte umgesetzt werden:

1. Verlagerung des Bauspielplatzes in die Nähe des Spielhauses Rotenhäuser Feld,
2. Aufwertung des Bolzplatzes südlich des Energiebunkers,

3. Errichtung eines Sport- und Bewegungsplatzes am Haus der Jugend Wilhelmsburg mit einem elastischen Kunststoffbelag, der eine Nutzung bei jedem Wetter zulässt,

4. Rückbau des zerstörten Grillplatzes und Errichtung eines attraktiven Kletterparcours an gleicher Stelle in der Nähe des Sprach- und Bewegungszentrums.

Als eine der nächsten Maßnahmen ist vorgesehen, den nördlichen Rand des Rotenhäuser Feldes im Bereich der Rotenhäuser Werten attraktiver zu gestalten und eine gut einsehbare Wegeverbindung für Fußgänger und Radfahrer zu schaffen, die auch zum Verweilen einlädt. Außerdem soll das südliche Umfeld der AWO-Seniorentagesstätte zu einem mit Granit befestigten Baumplatz umgestaltet werden, ausgestattet mit Tisch-Bank-Kombinationen.

Im Zusammenhang mit dem Bau des Kunst- und Kreativzentrums am Veringkanal südlich des Sanitasparks wurde Anfang 2013 der Abschnitt der Quartiersachse Mannesallee zwischen der Stichstraße Am Veringhof und dem Veringkanal als Mischverkehrsfläche mit seitlichem Grünstreifen hergestellt. Die gepflasterte Trasse kann von Fußgängern, Fahrradfahrern und Autofahrern gleichermaßen genutzt werden. Bis Ende 2013 soll nun der letzte Abschnitt der Quartiersachse Mannesallee zwischen Sanitasstraße und Am Veringhof umgestaltet werden. Geplant ist, einen Teil des Wendehammers in der Sanitasstraße durch Aufpflasterungen barrierefrei an das angrenzende Gehwegniveau anzupassen, die Fußgängertrampelpfade zu befestigen und auch eine Sitzbank aufzustellen. So soll im gesamten Bereich der Quartiersachse ein geschlossenes Erscheinungsbild erzeugt werden.

Anfang Juni 2013 starteten die öffentlich geförderten Modernisierungsmaßnahmen in dem gründerzeitlichen Wohngebäude Vogelhüttendeich 70. Die Mieter mussten ihre

Wohnungen verlassen und wurden größtenteils in frisch sanierte und geförderte Wohnungen am Vogelhüttendeich 66 und 68 umgesetzt. Dabei wurden die betroffenen Mieter von der Gesellschaft für Stadtentwicklung als beauftragtem Sanierungsträger unterstützt. Am Gebäude kommen vor allem Maßnahmen zur Erhöhung des energetischen Standards zur Ausführung. Außerdem werden die Steigleitungen in den Wohnungen komplett erneuert sowie die Küchen und Bäder an heutige Standards angepasst. Die Bezugsfertigstellung ist für Ende 2013/Anfang 2014 vorgesehen.

Im ersten Halbjahr des Jahres 2013 flossen durch die geringe Zahl von Projektförderanträgen nur im geringen Umfang Mittel aus dem Verfügungsfonds Südliches Reiherstiegviertel, der ein Volumen von 10.000 Euro aufweist. Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung Hamburg-Mitte stellt dem Sanierungsbeirat diese Summe jährlich zur Verfügung, um Stadtteilprojekte mithilfe des Verfügungsfonds zu fördern. Finanziell unterstützt werden Projekte, die keine Folgekosten verursachen, Selbsthilfe und Eigenverantwortung fördern, nachbarschaftliche Kontakte intensivieren, Begegnungen ermöglichen und Netzwerke stärken. Mindestens 50 Prozent der Gesamtkosten sollen aus eigenen oder anderen Drittmitteln übernommen werden. Die Projektideen werden im Sanierungsbeirat vorgestellt, der über die Mittelvergabe entscheidet. Der Sanierungsbeirat Südliches Reiherstiegviertel ruft alle Privatpersonen und Stadtteileinrichtungen dazu auf, Anträge an den Verfügungsfonds für förderungsfähige Projekte und Vorhaben zu stellen. Weitere Informationen und Antragsformulare sind beim Sanierungsträger GfS (Arno Siebert und Jörg Penning, Tel. 53 33 30 75) oder im Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (Angela Hellenbach, Tel. 42854-2494) erhältlich.

- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst

BURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH

TUV Qualität mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20

...sind's die Füße?

med. pod.

FUSSPFLEGE
Thomas Beermann

ZFD
ZENTRALVERBAND DER PODOLOGEN UND PODIATRICEEN
DEUTSCHLANDS E.V.

Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71

„Dockville“ gesichert - aber was passiert mit „Lüttville“?

lung Hamburg (IBA), fällt ab 2014 weg. Nun wird dringend ein Unternehmen als Großsponsor gesucht, damit diese sinnvolle Ferienfreizeit für 150 Kinder weiter stattfinden kann.



Beim „New Style“-Tanzen fliegen Haare, Röcke und Hosenbeine. Abschlusspräsentation auf der Bühne der Lüttville-Ferienfreizeit.

Foto: MG

MG. Auf Seite 21 berichten WIR, dass das Dockville-Festival bis 2015 gesichert ist. Das gilt aber leider nicht für „Lüttville“. Der bisherige Hauptsponsor des Feriencamps für Kinder, die Internationale Bauausstel-

jeden Tag geschafft hat, eine richtige Mahlzeit zu servieren. Und in der Gemeinschaft schmeckten dann auch so gesunde Sachen wie Salat und vegetarische Döner besonders lecker.

Zusammen leben – gemeinsam feiern

Reiherstiegfest am Sonnabend, 31. August, ab 14 h

PM. Ein Fest gehört inzwischen zu den regelmäßigen Veranstaltungen im Stadtteil: Das Reiherstiegfest auf dem Emmaus-Kirchplatz an der Mannesallee. Ursprünglich als Einweihungsfeier für die im Sanierungsverfahren umgestaltete Quartiersachse Mannesallee ins Leben gerufen, hat es sich inzwischen zu einem Stadtteilfest mit mehr als 30 Stadtteileinrichtungen, Initiativen und Vereinen entwickelt.

Ob türkische Gerichte, afrikanisches Fingerfood, selbstgemachte Kartoffelpuffer, Grillwürstchen oder Kuchen – für das leibliche Wohl wird gesorgt sein. Wer einmal selbst ein Eisen schmieden will, der findet am Stand der Waldorfschulinitiative Wilhelmsburg hierzu die Gelegenheit und kann an Ambos und Esse tätig sein. (Kinder-)Bücher können beim Bücherflohmarkt der Bücherhalle erworben werden. Und um Bücher geht es auch am Stand der Lesegalerie des

Wohnprojektes Open House. Informationen zum Thema Verkehr und Stadtteilentwicklung bekommt man an den Ständen des Vereins Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg, der Fahrradstadt Wilhelmsburg und des Sanierungsbeirats Südliches Reiherstiegviertel. Tolle Preise, die örtliche Gewerbetreibende zur Verfügung stellen, werden am Stand der IG Reiherstieg verlost.

Parallel gibt es wieder ein musikalisches Programm, mit dem treffpunkt-elbinsel-Chor, dem Gospel-Chor der Harvestime-Gemeinde, der türkischen Gruppe Cemre und der triUkw Band mit Weltmusik.



Das Reiherstiegfest bietet Aktivitäten und Kulinarisches für Jung und Alt. Die Veranstalter bedanken sich bei allen Sponsoren und Unterstützern! Fotos: Gesellschaft für Stadtentwicklung



Bestattungen
Schulenburg GmbH
Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)

Reinstorfweg 13 / Mengestr.
21107 HH-Wilhelmsburg
www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall • Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

Grabe, wo du stehst!


Geschichtswerkstatt
WILHELMSBURG & HAFEN

Ausstellungen
Bücher
Rundgänge
Fahrten
Schulprojekte

HONIGFABRIK
Industriestr. 125
Tel. 42 10 39 15

mail:markertm@honigfabrik.de
Di. und Do 14 -17 Uhr
www.geschichtswerkstatt-wilhelmsburg.de



„Pimp: Panik im Park“

Jugendliche haben ein Theaterstück nach Shakespeares „Sommernachtstraum“ einstudiert

PM. Liebe, Verwirrung, Missverständnisse und ein Haufen verrückter Figuren. Was bietet Shakespeares Sommernachtstraum, das Wilhelmsburg nicht schon längst hat? Schüler der Stadtteilschule Wilhelmsburg präsentieren eine außergewöhnliche Tanz- und Theaterperformance auf dem Gelände der Internationalen Gartenschau. Der „Wilhelmsburger Sommernachtstraum“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in den Veringhöfen e.V. und den Tanz- und Theaterpädagogen Kristin Strauß und Norbert Eichstädt. Gemeinsam mit den kreativen Schülern der Klasse 10d der Stadtteilschule Wilhelmsburg und ihrem Klassenlehrer Frank Dienst haben sie eine moderne Fassung der Komödie „Ein Sommernachtstraum“ von William Shakespeare erarbeitet.

Aufführung:
27. August 2013
18 bis 19 Uhr
Hauptbühne Süd auf der igs

Wilhelmsburger Wahlprüfstand

Zu Bundestagswahl und Volksentscheid (22.9.2013).
 Pegelstand am 2.9., 19 h, Bürgerhaus



Verein Zukunft Elbinsel. Für neuen Bundesverkehrswegeplan 2015-Wilhelmsburg gab es seit der Gründung der Bundesrepublik nur zwei direkt gewählte Bundestagsabgeordnete: Seit 1949 Herbert Wehner und seit 1983 Hans-Ulrich Klose. Jetzt bewerben sich von den derzeitigen Bundestagsparteien fünf Frauen und Männer. Wer nicht direkt gewählt wird, hat über die Landesliste der Parteien eine Chance, dennoch in den Bundestag zu gelangen.

Bei diesem Pegelstand haben Wilhelmsburgerinnen und Wilhelmsburger die Gelegenheit, ihre Themen in die offene Diskussion einzubringen!

Aus unserer Sicht sollten vier Themen in jedem Fall zur Sprache kommen:

- Wie ist die Haltung der Kandidatinnen und Kandidaten zum Volksentscheid über den Rückkauf der Energienetze in Hamburg?
- Welche Schwerpunkte sehen sie für den

neuen Bundesverkehrswegeplan 2015-2025/2030, der Hamburg und Wilhelmsburg in besonderer Weise betreffen wird, nicht nur bezüglich der Hafenuferspanne?

- Welches Verständnis von einer glaubwürdigen Bürgerbeteiligung haben sie? Auf Bundesebene spielt Bürgerbeteiligung zu Verkehrsprojekten und zur Energiewende eine zentrale Rolle und die Wilhelmsburger Erfahrungen zur „Akzeptanzbeschaffung“ werden als positive Beispiele dort vermarktet.

- In Wilhelmsburg erleben wir neue Migration; viele Menschen aus den neuen EU-Ländern Rumänien und Bulgarien kommen hierher, um ihre Familien ernähren zu können. Dasselbe kann sich demnächst bei Kroatien wiederholen. Außenpolitisch spielt Deutschland eine entscheidende Rolle bei der so genannten Sicherung der EU-Außengrenzen, vor denen viele Menschen z.B. aus Afrika umkommen. Welche Bedeutung hat für sie Freizügigkeit innerhalb der EU, aber auch der Schutz von Flüchtlingen aus Ländern außerhalb der EU?

Das Reiherstiegviertel zu Fuß

Ein Rundgang mit Gundula Niegot



PM. Wir schauen uns im Wilhelmsburger Reiherstiegviertel um. Die Tour zeigt das Wohn- und Industrieviertel mit all seinen Gegensätzen. Die Einwanderungen zum Ende des 19. Jahrhunderts werden ebenso Thema sein wie die Flut von 1962. Vorbei

geht es z.B. auch an der Honigfabrik und der Soulkitchenhalle, über den Veringkanal bis zur Mengestraße.

Reiherstiegviertel-Rundgang:
Sonnabend, 24. August 2013
Uhrzeit: 11 Uhr

Treffpunkt: Deichhaus,
Vogelhüttendeich 55,
Dauer: ca. 2 Stunden

Infos und Anmeldung:
info@rundgaenge-wilhelmsburg.de
oder Tel. 0 40/76 97 48 14



Restaurant
Marialva
 bei Jorge

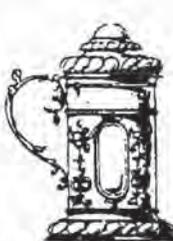
Täglich 11- 24 Uhr
 portugiesische und spanische
 Spezialitäten

Mittagstisch Mo. bis Fr. bis 16 Uhr
 11 versch. Gerichte für 6 €
 mit Suppe und Dessert

Georg-Wilhelm-Straße/Ecke Trettaustraße • ☎ 75 98 52

„Gaststätte Kupferkrug“
 Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege



Niedergeorgswerder Deich 75
 21109 Hamburg
 Telefon 040 / 754 49 01
 Telefax 040 / 754 38 57

Mädchenfußball ganz groß

Tolle Tage im Zeichen von Fußball und fairem Miteinander



Beim 4. Elbinselcamp des 1. Frauenfußballclubs Elbinsel trainierten Mädchen im Alter von 4 bis 15 Jahren. Foto: 1. FFC

Zum 4. Mal hatte der 1. FFC Elbinsel in Zusammenarbeit mit move, dem Sportprogramm von SAGA GWG, und mit Unterstützung des Programms „Integration durch Sport“ zum wieder komplett ehrenamtlich organisierten Elbinselcamp eingeladen.

Bei hochsommerlichen Temperaturen über 30 Grad drehte sich auf dem Sportplatz Rotenhäuser Damm unter dem Motto „Gemeinsam Fußball erleben“ alles um vielseitige Bewegungs- und Spielformen, bei denen Teamgeist, Respekt und Toleranz gelebt wurden.

Das Trainerteam der Elbinselgirls wurde dabei von Mareike Geidies (ehemalige HSV-Trainerin), Nina Tufa (Teilnehmerin der Female Coach Ausbildung des HFV) und Özdem Ulusoy aus der Frauenmannschaft unterstützt. Liebevoll wurden die täglich 50 Teilnehmerinnen im Alter von 4 bis 15 Jahren von engagierten Müttern kostenlos mit Obst und Gemüse, Müsliriegeln und vor allem reichlich Getränken versorgt.

Am 2. Camptag probierten sich die Mädchen in der „Welt der Bewegung“ auf der igs 2013 aus. Koordination, Kraft, Geschicklichkeit und Körperbeherrschung wurden in vielfältiger Art und Weise und mit immer neuen Ideen der Mädchen trainiert. Die Wassersocceranlage war dabei besonders heiß begehrt.

Der Abschlusstag stand ganz im Zeichen des McDonalds-Fußballabzeichens und der Mini-EM. 35 Schnupperabzeichen, 16 Abzeichen in Bronze und 8 in Silber zeigen, mit viel Ehrgeiz gedribbelt, gepasst und geköpft wurde. Zum Abschluss erhielt jedes Mädchen eine Teilnahmeurkunde und DFB-Souvenirs zur Erinnerung an tolle Fußballtage im Zeichen von Integration und Miteinander der verschiedenen Kulturkreise.

Organisationschef Trygve Radtke freute sich über die gelungene Veranstaltung und die ersten Interessentinnen für die neue Saison: „Ein großes Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieser inzwischen traditionellen Veranstaltung am Ende der Ferien beigetragen haben. Das Camp hat wieder bewiesen, dass das offene Aufeinander-Zugehen und die Kommunikation miteinander unverzichtbar für eine erfolgreiche Integrationsarbeit sind. Vier Mädchen konnten wir bereits zum Trainingsauftakt der Mädchenmannschaften begrüßen und einige erwarten wir noch“.

Turn-Club Wilhelmsburg: Molligengymnastik für Frauen

PM. Auf Initiative von Erdmute Wagner findet mehrmals im Jahr ein Molligengymnastik-Kurs für Frauen im Turn-Club Wilhelmsburg statt. Dieser Kurs ist mit seinen Übungen bewusst den Bedürfnissen etwas fülligerer Menschen angepasst. Er bietet eine abwechslungsreiche Mischung aus Bewegungsübungen zu rhythmischer Musik zur Stärkung des Herz-Kreislauf-Systems, Gymnastik, teilweise mit Handgeräten, wie z.B. dem Thera-Band, zur Kräftigung und Dehnung der Muskulatur sowie Übungen zur Verbesserung des Gleichgewichts und der Koordination. Übrigens: Die Gewichtsreduktion steht nicht im Vordergrund, sondern der gesundheitliche Aspekt.

Wichtig für Mollige ist: Immer erst den behandelnden Arzt (Hausarzt) fragen, ob das beschriebene Programm geeignet ist und was ggf. beachtet werden muss!

Mitzubringen sind nur bequeme Kleidung und gute Laune! Zu einem Kurs, der am Mittwoch, 14. August, begonnen hat, ist noch ein Einstieg möglich. Die Gruppe trifft sich jeweils mittwochs, von 17 bis 18.15 Uhr, im Sprach- und Bewegungszentrum, Rotenhäuser Damm 40.

Informationen erteilt gern die Geschäftsstelle des TCW unter Tel. 040 753 58 81.

Kurs im Freizeithaus Kirchdorf-Süd:

Energetische Körperübungen

PM. Im Freizeithaus Kirchdorf-Süd beginnt am 4. September der Kurs „Energetische Körperübungen für jeden Tag“. Die Teilnahme an den 4 Terminen (jeweils Mittwochs von 17.30 bis 19 Uhr) kostet insgesamt 16 Euro.

Es werden Übungen aus dem Meridiansystem, der Akupressur, dem Shiatsu, dem Tai Chi u.ä. erlernt. Sie haben eine vorbeugende sowie stärkende Wirkung und helfen bei körperlicher und geistiger Überlastung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Leitung: Diana Neutschel/Heilpraktikerin

Anmeldung erbeten unter Tel. 0176 64 67 78 91

BeWo Lotse F66

Individuelle Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Wilhelmsburg

Tel. 040/30 09 33 09
- von Montag bis Freitag -

Fährstraße 66
21107 Hamburg
Lotse-faehrstrasse-66@der-hafen-vph.de
www.der-hafen-vph.de



Die Seite für uns

Giraffen-Hüpfburg mit Rutsche

In den Hamburger Sommerferien wurde sie eingeweiht, die neue Attraktion im Haus der Jugend (HdJ) Wilhelmsburg.

Dank der großzügigen Spenden u. a. von Radio Hamburg („Hörer helfen Kindern“), von einem Hamburger Geldinstitut und vor allen Dingen von der Familie Georg und Cora Meier konnte ein Hüpf-, Kletter-, Rutschberg angeschafft werden.

Das Spaßding hat in der Tat mit einer Länge von 15 Metern, einer Breite von 5 Metern und einer Höhe von über 4 Metern gigantische Ausmaße.

Stundenlang tobten große und kleine Kinder in der Sporthalle des HdJ darauf herum. Selbst die Vertreter von Radio Hamburg lieben es sich nicht nehmen, die Attraktion einmal selbst auszuprobieren.

Am Ende gab es viele glückliche, aber total erschöpfte Kinder, die einen wunderschönen Ferientag im Rotenhäuser Damm verbracht hatten.

Eingefädelt wurde die Spendenaktion vom „Verein zur Förderung der Integration“, der sehr erfolgreich Sponsoren zur Anschaffung des Sportgerätes akquirierte. Insgesamt waren rund 6500.- Euro für die Finanzierung des Spaßgerätes nötig.

Gesucht: Sportler mit Herz

Das beliebte Sport-, Bewegungs- und Psychomotorikangebot im Haus der Jugend Wilhelmsburg sucht einen engagierten Ehrenamtlern.

2009 bekam das Projekt „für hervorragende Arbeit zur Stärkung der Kinder- und Jugendgesundheit“ den AOK Förderpreis. 2011 wurde es mit dem begehrten Hamburger Bildungspreis ausgezeichnet.

Rund 500 Kinder aus den benachbarten Schulen und den Kindertagesstätten durchlaufen wöchentlich ein Programm aus Kletter- und Balancierangeboten, Ballspielen, Trampolinspringen und anderen sportlichen Aktivitäten.

Seit nunmehr sieben Jahren engagiert sich Claus Niemann in diesem mehrfach ausgezeichneten Projekt. Er möchte mit seiner Frau, die seit Kurzem ebenfalls im Ruhestand ist, zukünftig mehr reisen können. Deshalb wollte der inzwischen 67-Jährige den Kindern im Grunde für immer Tschüs sagen. Doch das bringt er zum Glück nicht übers Herz. „Wer macht dann meinen Job?“ Fürs Erste würde er sich die Arbeit gerne mit jemandem teilen, sagt Claus Niemann.

„Vielleicht hat ein rüstiger Rentner oder ein Arbeitsloser Lust, einen Tag in der Woche mit Grundschulkindern zu trainieren. Diese Arbeit ist unglaublich erfüllend“, verspricht er. Und klatscht sich mit den Kindern der Bonifatiuschule - am Ende der Sportstunde - noch herzlich ab. Die Kinder - und nicht nur die - lieben und respektieren ihren Claus Niemann einfach!

Interessierte sollten sich direkt im HdJ unter 040/ 75 325 92 melden.

Ein wichtiges Urteil

Sportstudios dürfen Kopftücher in ihren Räumen verbieten. Das hat das Landgericht in Bremen in zweiter Instanz am 25. Juni 2013 entschieden. Das Kopftuchverbot habe keinen religiösen Hintergrund, sondern solle Verletzungen beim Training vorbeugen.

Fitnessstudios können ihren Mitgliedern also das Tragen von Kopftüchern verwehren. Eine Frau hatte gegen die Betreiberin eines Sportstudios geklagt, weil sie sich diskriminiert fühlte.

Das Studio hatte den Vertrag mit der Klägerin gekündigt, weil diese während des Trainings ein Kopftuch getragen hatte. Der Vertrag untersagt jedoch das Tragen von Kopfbedeckungen und Schmuck im Studio. Das Amtsgericht wies die Klage der Frau im vergangenen Jahr ab, das Landgericht die Entscheidung nun in zweiter Instanz. Das Kopftuchverbot im Sportstudio habe keinen religiösen Hintergrund, sondern solle Verletzungen beim Training an den Fitnessgeräten verhindern, hieß es zur Begründung. Eine Revision ist nicht möglich.



Qigong

in der Honigfabrik/Industriestraße 125
Jeden Mittwoch 19.00 Uhr

Info 040-40171814
de Martin-Sommerfeldt
www.qigong-hamburg.com



RÜCKERT
Heizungstechnik und Sanitär

- SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW
- NOTDIENST - RUND UM DIE UHR

ARNOLD RÜCKERT GMBH
HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR

SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de



Atlantico
Portugiesische Fisch- & Fleischspezialitäten

Mittagstisch 6 € 12-17 h

Veringstraße 26 - ☎ 75 66 27 27
12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen

LeserInnenbriefe – LeserInnenbriefe –

„Sehr geehrte Redaktion vom Inselrundblick,

es mag sicher ungewöhnlich sein, aber an dieser Stelle wollte ich mich bei Ihnen bedanken, da Sie eines der wenigen Magazine sind, die sich durchaus kritisch und ungeschönt mit der Thematik der Gentrifizierung und deren Folgen auseinandersetzen, dafür jedoch auch von außen den einen oder anderen Rüffel kassieren. (Vielleicht, weil einige Leute es einfach nicht wahrhaben wollen?) Wenn ich das Elbe-Wochenblatt aufschlage, lese ich kaum Kritisches - ich habe das Gefühl, dass die Redaktion dort verpflichtet ist, fast ausschließlich positiv über beispielsweise die IBA und die IGS zu berichten.

Bitte machen Sie weiter so! Ich denke, gerade jetzt kann man ein paar Gegenstimmen immer gebrauchen.“

Freundliche Grüße, D. Hilberling

Auf unsere Frage „Soulkitchen erhalten und/oder ‚Kulturkanal‘ schaffen?“ in WIR 7/2013 antworteten zwei Leser:

Soulkitchen oder Partyeile?

„Also ich finde die Idee der Soulkitchenhalle zwar gut und bin dafür, dass dies nicht in ein weiteres Industriegebiet verwandelt wird, freue mich aber auch, wenn es am Veringkanal weitere Anziehungspunkte geben wird. Daher hoffe ich sehr, dass die Stadt weiter Geld für unsere Insel bereit hält und die positiven Dinge verstärkt, denn sonst geht es nach der IBA gleich wieder bergab.“

Steven Harder

Kultur Kanal

„Frisch aus dem Urlaub zurück und zum ersten Mal von dieser Idee gehört und gelesen.“

Erste Eingebung: Da scheint einigen Zeitgenossen die Sonne zu sehr auf die Synapsen gebretzelt zu haben. Na ja, aber eigentlich doch nix wirklich Neues. Kultur gibt es an unserem Black River und im Reiherstiegviertel doch schon eine gefühlte Ewigkeit. Gut, in den letzten Jahren ist es mehr geworden. Aber das ist doch wunderbar. Viele unterschiedliche Menschen machen an ihren Plätzen ihr Ding und man ergänzt sich, tauscht Ideen aus, streitet sich und pflegt eine mehr als gute Nachbarschaft. Alles gut.

Dazu braucht es keinen Masterplan, aber auch keine große Aufregung, wenn dann in Politik und Verwaltung solche Vorschläge gemacht werden. Das muss man mit mediterraner Gelassenheit nehmen.“

**Gruß vom Kanal,
Heiko Schulz, Honigfabrik**

Zum Thema „Wie geht es weiter mit der Bildungsoffensive?“ in WIR 7/2013

„Es muss sich alles ändern, damit es so bleibt, wie es ist“

„Im WIR 7/2013 versucht Jürgen Dege-Rüger die Frage „Wie geht es weiter mit der Bildungsoffensive?“ zu beantworten. Nach der Lektüre des Artikels reibt sich der Leser verwundert die Augen und fühlt sich in das Jahr 2006 zurückversetzt. Damals wurde die „Bildungsoffensive Elbinseln“ (BOE) als Teil der IBA ins Leben gerufen, um eine neue „Bildungslandschaft“ zu koordinieren, bei der ein effektives Netzwerk der Bildungsak-

teure entstehen sollte.

Nun, nach sieben Jahren Arbeit, erfahren wir aus dem Artikel Erkenntnisse wie: „Eine Bildungsoffensive kann nur mit allen starten!“ (ein Senatsvertreter 2006 bei der Auftaktveranstaltung). Wie bitte? Ist die BOE noch gar nicht gestartet? Erstaunlich auch, dass 2013 „Ein neues Denken“ gefordert wird, um diese „Mammut-Aufgabe, die Strukturen verändern soll“ zu bewältigen. Und die Schilderung der Schwierigkeiten will nicht enden: „Aller Anfang ist schwer“ lernen wir und dass es keine einfachen Lösungen gibt und „Die Schulen allein können Schule nicht verbessern“.

Aber es gibt einen Lichtblick: Mit der Regionalen Bildungskonferenz „mehr Regionalisierung wagen!!“, - „ein langer Weg“.

War das nicht das eigentliche Ziel der BOE? Ist das das niederschmetternde Ergebnis von sieben Jahren „Basisarbeit“ oder Vernetzung? Wahrscheinlich ist das das Eingeständnis dafür, was die Schulleiter in ihrem Protestbrief mit der „mangelnden Bodenhaftung“ der IBA Bildungsoffensive bezeichnet haben.

Die wirklich brennenden Fragen bleiben im Artikel ohne Antwort: Wie werden die neuen „Bildungshäuser“ dauerhaft solide finanziert, wie wird auf die dem Senator mitgeteilten Forderungen der Lehrer eingegangen, die mit ihren Kräften am Ende sind?

Wie berechtigt der Ruf nach einem den Anforderungen entsprechend erhöhten Bildungsetat ist, zeigen schlaglichtartig einige Zahlen aus dem Sprachförderungsbereich: Nachdem bereits 2005 der CDU-Senat 100 Stellen gestrichen hat, hat der SPD-Senat 2012 nochmals 39 Stellen von 326 auf 287 gekürzt, obwohl der Förderbedarf zwischen



Genießen Sie beste spanische Küche!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mi - Mo 17 bis 23.30 Uhr
Maretstraße 60 / Tel 040 - 766 63 15
WWW.MESON-GALICIA.DE

Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Hölertwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

LeserInnenbriefe - Lese-

2005 und 2010/2011 von 13.221 auf 20.713 Schüler mit erheblichem Bedarf um mehr als die Hälfte gestiegen ist.

Wir lernen: Hochglanzbroschüren und Festreden sind das eine, die Wirklichkeit ist etwas anderes.

Als ehemaliger Leiter der IBA-BOE stellt Jürgen Dege-Rüger immerhin die Frage danach, „in welchen Etappen weiter am Aufbau der Bildungslandschaft gearbeitet werden wird“, und bewertet indirekt seine siebenjährige Tätigkeit selbstkritisch: „Damit endlich mehr und Besseres herauskommt!“

Rainer Zwanzleitner

Zum Meinungsartikel „Gentrifizierung?“ in WIR 7/2013

„Ich kann das ewige Gejammer über Gentrifizierung und Verdrängung nicht mehr hören. Die Verdrängung alteingesessener Wilhelmsburger hat doch schon vor Jahrzehnten stattgefunden, als sich die Bevölkerungsstruktur dramatisch veränderte, junge Familien den Stadtteil verließen, weil sich die schulische Situation dramatisch verschlechterte und der „Spiegel“ damals vom „Sozialen Verbrechen im Hinterhof Hamburgs“ sprach.

Im Volksmund war Wilhelmsburg „der Balkan des Nordens“ geworden. Ohne Erfolg wehrte sich die Wilhelmsburger Bevölkerung gegen diesen Abwärtstrend. Selbst der damals ins Leben gerufene „Runde Tisch“,

das Forum Wilhelmsburg, die Bezirkspolitik oder Herr Klose und Herr Voscherau („Das Boot ist voll“) konnten nichts gegen die negative Entwicklung tun. Wilhelmsburg wurde von dieser Problematik regelrecht überrollt und man hatte den Eindruck, dass das politisch so gewollt war. Schließlich war in Wilhelmsburg der wenigste Widerstand zu erwarten und ein Stadtteil mit allen Problemfällen besser zu kontrollieren als wenn man diese Fälle auf mehrere Stadtteile verteilt.

Mit dieser Vorgeschichte ist es jetzt endlich an der Zeit, dass der Senat sich an Wilhelmsburg erinnert und diesen Stadtteil aufwertet. Daher ist es unverständlich, dass in regelmäßigen Abständen im Wilhelmsburger InselRundblick Leserbriefe erscheinen mit dem Aufruf, gegen diese negative Entwicklung vorzugehen und sich nichts gefallen zu lassen. Was will man damit bezwecken? Verfasser solcher Leserbriefe haben einfach nicht begriffen, was Jahrzehnte lang in Wilhelmsburg ablief. Diesen Leserbriefschreibern kann man nur noch empfehlen, den hervorragenden Meinungsartikel „Gentrifizierung“ des Herrn Rejmanowski im Inselrundblick 7/2013 zu lesen. Damit ist alles gesagt.“

Lisa Behse

„Dockville“ für weitere zwei Jahre gesichert

Festival kann auf dem Gelände der Hamburg Port Authority (HPA) am Reiherstieg bleiben

PM. Die Stadt hat den Veranstaltern des Dockville-Festivals die Zusage erteilt, das Gelände am Reiherstieg mindestens für weitere zwei Jahre nutzen zu dürfen. Darüber hinaus wurde dem Festival auch langfristig mehr Planungssicherheit zugesichert.

Kultursenatorin Barbara Kisseler teilt mit: „Das dieses Jahr bereits zum siebten Mal stattfindende Musikfestival ‚Dockville‘ hat sich im Laufe der letzten Jahre zu einem Fixpunkt der Hamburger Festivallandschaft entwickelt. Das international beachtete Musikfestival ist als innovatives Kulturprojekt mit internationaler Ausrichtung und lokaler Anbindung ein zentraler Bestandteil des Musik- und Festivalstandorts Hamburg geworden. Es ist ein wichtiger Anker für die kulturellen Aktivitäten auf der Elbinsel. Wir freuen uns, das Dockville Festival weiterhin im Herzen Hamburgs zu wissen.“

Frank Diekmann, Geschäftsführer der veranstaltenden Agentur Kopf & Steine kommentiert das Ergebnis: „Das Dockville als Festival und als Labor für kreative Prozesse ist seit seiner Premiere 2007 zu einem wichtigen Impulsgeber der kulturellen Landschaft in Hamburg avanciert. Die langfristige Sicherung des Festivals und der damit einhergehenden Projekte wie Kunstcamp, Daughterville (Jugendprojekt) und Lüttville (Kinderprojekt) ist seit jeher unser größtes Ziel. Wir freuen uns, dass die Stadt Hamburg den kulturellen Wert und das große Potenzial des Dockville Festivals anerkennt. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für diese mittelfristige Planungssicherheit und den konstruktiven Dialog über eine langfristige Zukunft.“

Die Stadt Hamburg sowie die „Kopf & Steine“-GmbH wollen das Festival auch über das Jahr 2015 hinaus an dem bisherigen Standort Wilhelmsburg am Reiherstieg halten. Hierfür ist gerade ein gemeinsames Eckpunktepapier in Abstimmung, das dem Festival und der Stadt mehr Planungssicherheit geben soll.

BERATUNG FÜR MIETER

donnerstags 17.00 - 18.00 Uhr
in der Thielenstr. 3a
bei Verikom e.V.
im Bahnhofsviertel



Hamburger
Mieterverein e.V.

Bartelsstr. 30
20357 Hamburg

MIETER HELFEN MIETERN

TELEFON 431 39 40
www.mhmhamburg.de



**Apotheke EKZ
Wilhelmsburg**



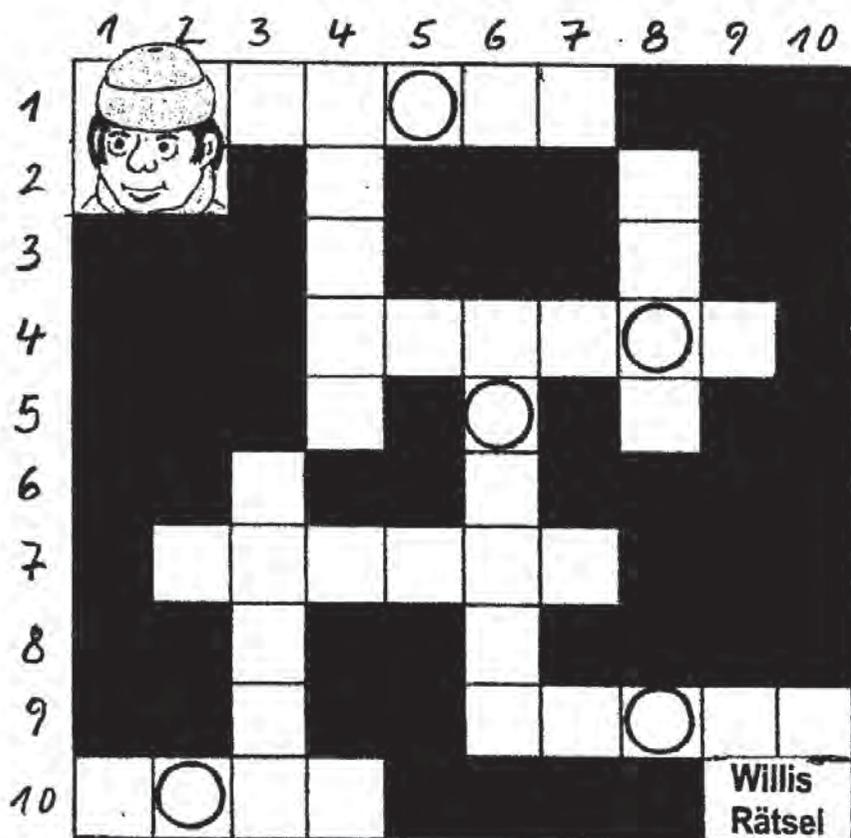
Unser Angebot für Sie:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Harriet Schneider
Wilhelm-Strauß-Weg 10
Tel. 040 / 754 11 11
Fax 040 / 754 92 016

www.apotheke-wilhelmsburg.de

Willis Rätsel ...



... ist dieses Mal wieder ein Kreuzworträtsel: Aus diesen Silben sind die Namen der Flüsse zu bilden und in das Diagramm einzusetzen:

AL – AU – DO – GOLD – I – KER – LE – LER – LIP – NA – NAU – NOW – O – PE – PINN – SAA – SAR – WAR

Waagrecht:

- 1) Fluss bei Verden
- 4) Fluss bei Pinneberg
- 7) Fluss bei Rostock
- 9) Fluss bei Passau
- 10) Fluss bei Braunschweig

Senkrecht:

- 3) Fluss bei Halle
- 4) Fluss bei Paderborn
- 6) Fluss bei Pforzheim
- 8) Fluss bei München

Die Buchstaben in den Kreisfeldern ergeben – richtig geordnet - eine „Wasserstraße“. Dieses Lösungswort schicken Sie auf einer Karte an den Wilhelmsburger Inselrundblick, Vogelhüttendeich 55, 21107 Hamburg – oder stecken die Karte dort in unseren Briefkasten. Sie können auch eine e-mail an briefkasten@inselrundblick.de schicken. Vergessen Sie nicht, Ihre Postanschrift anzugeben!

Einsendeschluss ist der 31.8.2013, und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zu gewinnen gibt es diesmal den letzten Band der IBA-Schriftenreihe „Metropole Neu Bauen“ (s. Rezension S. 7, bitte angeben, wenn Sie das Buch gewinnen möchten), ein Glas Honig von Imker Opitz, einen Blumenstraus von Blumen Kripke und eine Rundfahrt mit dem IBA-Bus.

Das Lösungswort im Juli hieß „ADAMSAPFEL“ – und gewonnen haben Susanne Hüners (Blumen), Holger Lünzmann (Honig) und Roswitha Selke (Buch: Hamburg aus der Luft).

Kleine Forscher

Versuch 5: Sprudelgas bewegt!

- Du brauchst:
 Sprudelwasser
 stilles Wasser
 2 Gläser
 2 Strohhalm
 Schere
 Rosinen
 evtl. auch Senfkörner
 (im Gewürzregal im Supermarkt)

Fülle ein Glas mit Sprudelwasser und ein Glas mit stillem Wasser. Kürze die Strohhalm ein wenig mit der Schere und stelle in jedes Glas einen Strohhalm. Beobachte genau, was passiert! Nimm die Strohhalm heraus und fülle neues Wasser in die Gläser – einmal Sprudelwasser, einmal stilles Wasser. Gib in jedes Glas ein paar Rosinen und beobachte wieder genau, was passiert. Probiere auch aus, was passiert, wenn du statt der Rosinen Senfkörner benutzt.

Infos: Dr. Bettina Schmidt
bhm.schmidt@gmx.de
 0163-3955347

Alle vorgestellten Versuche finden Sie auch auf der Seite www.haus-der-kleinen-forscher.de unter „Forschen“ und „Experimente und Praxisideen“. Besuchen Sie auch www.meine-forscherwelt.de

SUCHTBERATUNGSSTELLE

WILHELMSBURG/SÜDERELBE

anonyme
 und kostenlose
 Beratung
 bei Suchtproblemen

für Betroffene und Angehörige

Beratung auch in türkisch, kurdisch und russisch.

Öffnungszeiten
 Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
 von 9.00 – 18.00 Uhr

Frühstück
 Dienstag von 10.00-12.00 Uhr gibt es
 für 1,- € ein leckeres Frühstück.

Weimarer Straße 83-85 · 21107 Hamburg
wilhelmsburg@kodrobs.de · www.kodrobs.de
 Telefon: (040) 75 16 20/29

Eine Einrichtung des Vereins jugend hilft jugend e.V.



Kaffeepott

Aus unserer Serie: *Verdammt lang her – oder?*



Aus der Ausgabe vom 10.1.1969 (originale Rechtschreibung, gekürzt)

Bahnübergänge, ewige Gefahr!

Wieder ein Unfall am unbeschränkten Bahnübergang der Industriebahn

Ein Unglücksfall, der leicht schwerwiegende Folgen hätte haben können, ereignete sich am Dienstagmorgen in der Veringstraße. Gegen eine fahrende Diesellok der Wilhelmsburger Industriebahn fuhr der Kraftfahrer Adolf Drießmann. Er hatte Glück im Unglück. Er wurde nur leicht an der linken Hand verletzt. Der Personewagen, ein Ford 17 M, wurde stark beschädigt.

hk. Für alle Kaffeepottfreunde, die in den letzten beiden Monaten verweist waren, eine kleine Nachlese:

Was im Sommer noch geschah Ende der Dynamo-Pflicht

In einer Presseerklärung vom 5. Juli hat der Senat stolz darauf hingewiesen: Auf Hamburgs Initiative entfällt ab 1. August in der Straßenverkehrsordnung die Dynamo-Pflicht für Fahrräder. Das heißt, was viele Radfahrer sowieso schon gemacht haben, ist jetzt legal: Das Fahren im Dunkeln mit Batterie- oder Akkuleuchten. Diese schöne kostenneutrale Reform ist umso mehr zu begrüßen, als die Presse am 9. Juli meldete: Der zuständige Senator Horch schiebt seit einem Jahr 11,9 Millionen Euro vor sich her, die die Bürgerschaft zur „Förderung des Radverkehrs“ bewil-

ligt hat! Wir erinnern uns, Wilhelmsburg sollte ab Herbst 2013 Fahrrad-Modellstadtteil werden.

Jedenfalls, die Fahrradwege sind auch auf der Elbinsel so marode, wie sie sind. Aber wir können sie jetzt in der dunklen Jahreszeit mit Akku- und Batterieleuchten besser sehen.

Schon wieder Schiffshavarie beim Bürgerhaus

Nur wenige Tage, nachdem wir über die Havarie im neuen Hafenbecken am Bürgerhaus berichtet hatten (WIR Nr. 6 / 13) lief erneut ein Schiff am Ursula-Falke-Ufer auf Grund. Die durch das „Großstadtrevier“ stadtbekannte Barkasse „Repsold“ saß mitsamt ihren Passagieren am 16. Juni fast drei Stunden im Hafenbecken fest, bevor der Schiffsführer sie wieder frei bekam. Wann wird die HPA etwas unternehmen?

Lächeln

Ein Lächeln ist ein Gruß
meist von kurzer Dauer
doch oftmals besser als ein Kuss

Du fängst es auf
hier und dort
und im nächsten Moment
ist es wieder fort

Es mag sein,
dass man den Schenker nicht kennt,
doch ist es etwas,
das dich nie mehr von ihm trennt

Louise Lotzing

Schwarze Wolke versehentlich über Moorburg

Am Dienstag, den 18. Juni zog eine große schwarze, stinkende Wolke über Moorburg. Einwohner litten unter Kopfschmerzen und Übelkeit. Einige setzten ihre Kinder ins Auto und flohen, weil sie nicht wussten, woher die Wolke kam und wie gefährlich sie war. Nachfragen beim Kraftwerk Moorburg wurden abgeblüht. Erst später erklärte die Sprecherin von Vattenfall: Zur Vorbereitung der Inbetriebnahme des Kraftwerks Moorburg werde zur Zeit der „Korrosionsschutz für den Block B hergestellt“. Dafür habe man den entsprechenden Brenner mit Heizöl befeuert. Daher die schwarze Wolke. Man bedauere den Gestank in Moorburg. Man habe bei den vorherrschenden Südwestwinden damit gerechnet, dass die Wolke in Richtung Hafen ziehe. - In Richtung Hafen?? In Richtung Hafen!

Andreas Libera
Tel. 040 - 754 933 82
Mobil 0163 - 632 43 23



www.heilpraktiker-libera.de

WIR suchen AnzeigenwerberInnen!

Wer hat Lust, uns bei der Akquise von Anzeigen zu helfen? Ein Ehrenamt mit Beinarbeit ...

Bitte melden beim Wilhelmsburger InselRundblick:
Tel. 401 959 27 oder Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Wann ...

... in Wilhelmsburg Alle Veranstaltungen auf einen Blick.

Immer, wenn ein Smiley ☺ zu sehen ist, gibt es zu der entsprechenden Veranstaltung irgendwo in der Zeitung noch weitere Infos.

Sonnabend, 17.8.

14-18 h, pflegen & wohnen Wilhelmsburg, Hermann-Westphal-Str.: Sommerfest.

Sonntag, 18.8.

12 h am Stadtmodell, Veringstr. 147: Buchvorstellung „Von Grasmöbeln, 1-€-Jobs und Anderem“

14-16 h, in den neuen Räumen der Luther-Gemeinde Eißendorf, Kirchengang 21 (Bus 14, 143, 443 bis Mehringweg): Trauercafé des Hospizvereins Hamburger Süden. Sie sind eingeladen, in geschützter Umgebung mit anderen Gedanken und Gefühle zu teilen.

17.30 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg: Sigrig Bernstein - Lesung und Gespräch: „Die Mauer ist weg – Reden befreit – Die Zunge will raus“ - Gelebte Gegenwart unter dem Vergrößerungsglas betrachtet. Eintritt 5 €

Dienstag, 20.8.

18 h, Windmühle Johanna: Skat- und Spieleabend. Infos bei Reinhold Hack, Tel. 040 754 39 75

Donnerstag, 22.8.

20 h, westend, Vogelhüttendeich 17: „St. Georg auf der Elbinsel“ – Lesung mit Inga Sawade. Die Künstlerin liest aus ihrem 2012 erschienenen Erzählband „St. Georg Blues“. Sie lebt seit über 25 Jahren in St. Georg. Aus Betroffenheit über die

Drogenszene fing sie in den 90er Jahren an, Stadtteilgeschichten und surrealistische Texte zu schreiben. 2011 wurde sie mit dem Hamburger Förderpreis für Literatur ausgezeichnet.

☺ **19 h, Bürgerhaus:** „Energienetze in Bürgerhand“. Film- und Diskussionsabend

Sonnabend, 24.8.

☺ **11 h ab Deichhaus, Vogelhütendeich 55:** Das Reiherstiegviertel zu Fuß mit Gundula Niegot (2 Std.).

Sonntag, 25.8.

11 h, Bürgerhaus: Sonntagsplatz – Kücken, Essen. Machen. Zunächst spielt des Figurentheater Wolkenschieber „Katzenküken gibt es nicht!“ - Ein Hund-Katz-Küken-Musical für alle ab 3 Jahren. Eigentlich will Suse Wasunke nur ihre leckeren Radieschen ernten, doch ständig wird sie gestört. Denn überall kriecht es und fleucht es: Hier maunzt die Katze, da flitzen die Mäuse, dort hechelt der Hund. Da wird gebellt, geknabbert und lautstark gepickt! Lautstark gepickt? Suse Wasunke und



„Katzenküken gibt es nicht!“ am 25.8. um 11 h im Bürgerhaus. Foto: Wolkenschieber

ihr Hund Fritz trauen ihren Augen kaum: Oben im Baum schlüpft ein Vogelküken! So ganz ohne Mama! Hund Fritz will alles sofort übernehmen, die Sache mit dem Füttern und den Schlafliedern und so. Aber das Kleine hat seinen eigenen Kopf und dem gefällt nun mal die Katze Marley ... Eintritt: 2,50 €
Danach: Familienmittagstisch. Fliegende Pfannkuchen mit süßer und pikanter Überraschungsfüllung. Für 3 € (inkl. Selter) Und zu guter Letzt eine Mitmachaktion mit Kathrin: Wir basteln Tierfiguren aus Stoff. Mitmachen kostet nix.

Dienstag, 27.8.

19.30 h, westend, Vogelhütendeich 17: WortKunst-Poetry des Wilhelmsburger Kunstbüros. Es darf gesungen, gerappt, frei erzählt oder vom Blatt gelesen werden: Alles ist erlaubt - Hauptsache, es ist ein eigener Text! Vorher – ab 18 h – gibt es Abendessen!

Mittwoch, 28.8.

10.30-13 h, westend, Vogelhütendeich 17: Frauen aus der Nachbarschaft treffen sich zum Internationalen Frauenfrühstück. Bei selbstgemachtem Gebäck und Salaten, frischem Obst und Latte Macchiato sitzen wir gemütlich beisammen. Jede Interessierte ist herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei, aber ein kulinarischer Beitrag zum Frühstückstisch ist erwünscht.

☺ **18-21 h, Stadtteilschule Wilhelmsburg, Perlstieg 1:** GÖP-Regionalforum zum Biosphärengebiet Hamburgische Elblandlandschaft.

Donnerstag, 29.8.

18 h, AWO-Seniorentagesstätte, Rotenhäuser Wettern: Sitzung des Sanierungsbeirats Südl. Reiherstieg

Schultze

Anlagentechnik GmbH
Industrieservice - Dienstleistungen
für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7 21107 Hamburg
Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

Der Insel-Steuerberater

Wolfgang Schwitalla

Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
Steuer- & Wirtschaftsberatung Vermögensverwaltung
Treuhandtätigkeiten Testamentsvollstreckung

Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de

BiBuKino

... immer freitags um 10.30 Uhr.

Eintritt frei. Gruppen bitte anmelden!
Bücherhalle Wilhelmsburg: Tel. 757268,
Bücherhalle Kirchdorf: Tel. 7542358

23.8.:

Bücherhalle Kirchdorf:

Die Torte ist weg. Ab 3 Jahren.
Herr und Frau Hund haben eine schöne Torte auf dem Gartentisch stehen. Doch die wird von zwei Ratten gestohlen. Es beginnt eine wilde Verfolgungsjagd, vorbei an vielen anderen Tieren, die spielen, arbeiten, sich unterhalten, spazieren gehen ...

Bücherhalle Wilhelmsburg:

Die kleine Raupe Nimmersatt.
Ab 3 Jahren.
Wie aus der kleinen Raupe ein wunderschöner Schmetterling wird. Ein Bilderbuch-Klassiker.

30.8.:

Bücherhalle Kirchdorf:

Barnie. Ab 4 Jahren.
Hund Barnie ärgert sich, nie ist Herrchen mit ihm zufrieden. Aber Barnie weiß sich zu helfen.

Bücherhalle Wilhelmsburg:

Henriette Bimmelbahn. Ab 4 Jahren.
Henriette heißt die nette, alte, kleine Bimmelbahn. Henriette, Henriette fuhr noch nie nach einem Plan. So beginnt der musikalisch und heiter klingende Text von James Krüss.

6.9.:

Bücherhalle Kirchdorf:

Das sehr unfreundliche Krokodil.

Ab 3 Jahren.

Ein sehr unfreundliches Krokodil lernt, wie wichtig es ist, gute Freunde zu haben.

Bücherhalle Wilhelmsburg:

Der Grüffelo. Ab 4 Jahren.
Die kleine Maus hat sich einen Freund ausgedacht, den schrecklichen Grüffelo. Dann taucht er wirklich einmal auf.

13.9.:

Bücherhalle Kirchdorf:

Fridolin hat Schluckauf. Ab 4 Jahren.
Jonathan, der netteste Parkwächter der Welt, hilft dem Fuchs Fridolin, ein Mittel gegen Schluckauf zu finden.

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Für Hund und Katz ist auch noch Platz.“
Ab 4 Jahren.
Fröhliche, gereimte Geschichte von der Hexe, die mit ihrem Besen einem Drachen vor die Füße fällt und von ihren Freunden gerettet wird.

20.9.:

Bücherhalle Kirchdorf:

„Hallo, ei äm Betti“
Bauer Michel bekommt Besuch von seinem Bruder, Bauer Hans, aus Schottland. Und der bringt zum Erstaunen der Tiere auf dem Bauernhof seine Lieblingskuh Betty mit, die nur Englisch spricht.

Bücherhalle Wilhelmsburg:

Tacky in der Fremde. Ab 4 Jahren.
Pinguin Tacky wird beim Wellenreiten auf einer Eisscholle in ein geheimnisvolles Land geweht: Ganz anders aussehende Pinguine mit bunten Federn gibt es dort und warme haarige Berge.

Freitag, 30.8.

16–17.30 Uhr (Achtung: NICHT 17-18.30 Uhr!) im Laurens Janssen-Haus, Kirchdorf-Süd: Bundestagswahl. „Wählen, wie geht das?“. Eine Veranstaltung in leichter Sprache. Unsere Gäste: Metin Hakverdi (SPD), Dr. Herlind Gundelach (CDU), Manuel Sarrazin (Grüne), Sabine Boeddinghaus (Linke), Dr. Kurt Duwe (FDP) und Nico Ecke (Piraten). Veranstalter: Freunde und Förderer des sozialen Treffpunktes Kirchdorf-Süd e.V.

Sonnabend, 31.8.

☺ **Ab 14 h auf dem Emmaus-Kirchplatz und der Mannesallee:** Reihertstiegsfest

Sonntag, 1.9.

☺ **14 h, Energiebunker, Neuhofer Str.:** „Bunker 70 – eine szenische Bunkererkennung“ aus Anlass des Antikriegstages.

Montag, 2.9.

☺ **11.30 h, Bürgerhaus:** Kinderkulturkarawane mit „Drop to Drop Water“

☺ **19 h, Bürgerhaus:** Pegelstand Wahlprüfstand

Freitag, 6.9.

15 h, Bürgerhaus: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“. Ein Nachmittag mit Klavier, Akkordeon und viel Gesang bei Kaffee, Tee und Butterkuchen. Gemeinsames Singen weckt Erinnerungen. Und: Gemeinsames Singen ist auch gemeinsames Erleben! An diesem Nachmittag möchten die Musikerin Karin Jüchter und Volkmar Hoffmann vom Bürgerhaus mit älteren Menschen musikalische Schätze aufspüren, zusammentragen und durch unsere Stimmen lebendig werden lassen. Vor allem aber



FRITZ LEHMANN
BEERDIGUNGSIINSTITUT

Auf unserer Website www.fritz-lehmann.de finden Sie viele Informationen über uns! Gerne sind wir persönlich für Sie da!

Lüneburger Tor 3 · 21073 Hamburg · Telefon 040/77 35 36
info@fritz-lehmann.de · www.fritz-lehmann.de
Geschäftsführer Werner u. Christina Knüppel
Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an!



Ihr Partner in Wilhelmsburg
...Ob Neu-, Gebrauchtwagen oder Service aller Marken. Wir sind für Sie da.
auto-schultz.de

AUTO SCHULTZ
...BRINGT HAMBURG IN FAHRT

Niedersegeorgswerder Deich 97 · 21109 Hamburg · (040) 31 17 15-0 · info@auto-schultz.de



WANN

soll es eine Gelegenheit für Begegnungen sein! Bitte alte Liederbücher und Erinnerungen mitbringen! Eintritt frei - Spende erwünscht. Telefonische Anmeldung unter 75 20 17 15 bitte bis spätestens 5. September!

Sonnabend, 7.9.

11-14 h, Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe, Krieterstr. 7: Flohmarkt und Frühschoppen

15 h, Energiebunker, Neuhöfer Str.: Historischen Bunkerrundgang zum Tag des Offenen Denkmals, mit Bildern, Infos, Zeitzeugenerinnerungen und Audiobeiträgen. Veranstalter: Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg & Hafen. Treffpunkt am Eingang Neuhöfer Straße.

Sonntag, 8.9.

Windmühle Johanna: Tag des Offenen Denkmals.

11-17 Uhr, Museum Elbinsel Wilhelmsburg: Tag des Offenen Denkmals mit Open-Air-Gottesdienst (10 h) vor dem Amtshaus.

14. bis 22. Sept.

☉ **Kirchen-Jubiläumswoche:** 625 Jahre Kreuzkirche – 100 Jahre St. Raphael.

Sonnabend, 14.9.

Ab 14 h im Wohnprojekt Schipperort, Dorothea-Gartmann-Str. 1: Die Hausgemeinschaft „Open House“ lädt ein zu einem Sommerfest mit Flohmarkt, Essen und Trinken, Kinderspielen... Flohmarkt-Standanmeldung (nicht für gewerbliche Händler, nicht für Neuwaren!); Tel. 0162 6221786.

Sonntag, 15.9.

14-16 h, Luther-Gemeinde Eißendorf: Trauercafé des Hospizvereins Hamburger Süden (vgl. 18.8.).

☉ **17.30 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg:** „Tasten & Knöpfe“ mit Tango, Jazz und Eigenem.

Montag, 16.9.:

☉ **18 h, Bürgerhaus:** Erste Veranstaltung zum neuen Bürgerbeteiligungsverfahren „Perspektiven für die Elbinseln“

Dienstag, 17.9.

☉ **19 h, Zinnwerke, Halle Veringhof 7:** Pegelstand „Jetzt ein Bürgerbegehren für Wohnen und Arbeiten am Veringkanal?“

Ausstellungen

Bis Ende August:

„Schiff der Träume“

Sonderausstellung in der Ballinstadt.

Geöffnet

Bis 22. 9., Museum

Elbinsel Wilhelmsburg:

Francisca Vietsch: Malerei, Design.

Francisca Vietsch lebt und arbeitet im legendären Kloster St. Johannis in Eppendorf. Sie präsentiert in dieser Ausstellung Zeichnungen, Collagen und Linolschnitte - Arbeiten aus zurückliegenden Jahren neben aktuellen. (Vgl. WIR 7/2013)

Geöffnet sonntags, 14 - 17 Uhr

Bis 29. 9., Hamburg-Museum:

Wie wollen wir in Zukunft leben?

MG. Die Ausstellung „Vertical Village“ im Hamburg Museum zeigt fröhliche Varianten. Auch in der neuen Wilhelmsburger Mitte kann man innovative Bauten sehen. Wirklich ungewohnt erscheinen sie aber nicht. Das ist anders bei der Ausstellung im Hamburg Museum, die im Rah-

men der IBA nach Hamburg geholt und von der Hauptstadt Taipei in Taiwan finanziert wurde. In Asien gibt es schon vertikale Dörfer und Kleinstädte. Im Gegensatz zu diesen tristen Wohntürmen hat das niederländische Architekturbüro MVRDV verschiedene bunte Formen entwickelt, die individuelles Wohnen auch in einem kolossalen Wohnturm ermöglichen.

Bis Oktober:

Donnerbogen mit Flüsterkuppeln.

Der Schweizer Klangarchitekt Andres Bosshard lädt zur Erkundung der Klangräume auf der Alten Harburger Elbbrücke ein.



Vertical Village im Innenhof des Hamburg-Museums.
Foto: MG

DETLEV NAPP

Rechtsanwalt
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Neuhöfer Str. 23 www.kanzlei-napp.de
„PuhsthoF“ Haus 2 detlevnapp@aol.com
21107 Hamburg Tel.: 040/75 82 04
Fax: 040/3 07 90 42

J E N E Y & T O I L L I É

Rechtsanwältinnen
Dr. Tanja Jeney & Nicola Toillie
Fachanwältinnen für Strafrecht
Fachanwältin für Familienrecht
Ausländerrecht • Verkehrsrecht

Fährstraße 50 | 21107 Hamburg
Telefon: 040 / 98 23 13 - 69 | www.jeneytoillie.de



Auf dieser Seite finden Sie Informationen zu unseren Kursen und Gruppen, zu Inhalt, Kosten und den unterschiedlichen Anmeldeverfahren: Es gibt Kooperationskurse mit der VHS, Angebote von Kursleiterinnen und Kursleitern direkt sowie unsere »Hausgruppen«. Das vollständige Angebot – inklusive ausführlicher, inhaltlicher Kurs- und Gruppenbeschreibungen – finden Sie auf unserer Webseite www.buewi.de/gruppenkurse. Ansprechpartner im Bürgerhaus Wilhelmsburg ist Volkmar Hoffmann, 040/75201715, bzw. volkmarhoffmann@buewi.de

Gedichte für Wichte *Munise Koykac*

Die tollste Stunde der Woche für alle kleinen Leute unter 3 Jahren, die Spaß an Sprache, Reimen und ersten Liedern haben. Die Teilnahme ist kostenlos und Sie können jederzeit einsteigen. Kommen Sie doch einfach mal vorbei!
Freitags, 10:30–11:30 Uhr, Informationen unter 040/75201715
In Kooperation mit Buchstart Hamburg und der Elternschule Wilhelmsburg

Orientalischer Tanz *Christiane Beskales*

Fortgeschrittene: Mo., 19:15–20:45 Uhr. 5. August bis 23. September
56 € (8 Termine)
Mittelstufe: Do., 17:45–19:15 Uhr. 15. August bis 26. September
49 € (7 Termine)
Fortgeschrittene: Do., 19:30–21:00 Uhr. 1. August bis 26. September
63 € (9 Termine)
Anmeldung/Info: 0175/5909050

Flamencotanz *Gundula König*

Schnupperkurse für Anfängerinnen:

Mo., 19:15–20:15 Uhr. 1. Kurs ab 2. September, 2. Kurs ab 4. November
42 € pro Kurs (4 Termine)

Anfängerinnen mit Vorkenntnissen bis leichte Mittelstufe (laufender Kurs):

Mo., 17:30–19:00 Uhr. 1. Kurs ab 12. August (8 Termine, 88 €)
2. Kurs ab 28. Oktober (7 Termine, 77 €)

SPEZIAL: Offene Flamenco Technikklasse (Anfängerinnen mit Vorkenntnissen bis Mittelstufe)

Mo., 19:15–20:15 Uhr. ab 12. August. 10 € pro Termin (Studentinnen 8 €)
Die Kursgebühr bitte bar am ersten Kurstag an die Kursleiterin entrichten.
Zahlung in Raten bzw. Ermäßigung möglich (außer Schnupperkurse).
Anmeldung/Infos: 0177/5647371, gundula.koenig@hamburg.de oder www.flamenco-harburg.de

Line-Dance *Werner von Essen*

VHS-Kurs Nr. 0854MMW66 (Anmeldung/Info über VHS, 040/42841-2752)
34 €, 8 U Std., 2 Termine, Sa., 02. & So., 03. November, jeweils 15–18:15 Uhr
In Kooperation mit der Hamburger Volkshochschule Region Mitte

Insel - Linedance *Beate Brandt*

Selbstorganisierte Gruppe, Grundkenntnisse sollten vorhanden sein.
Nächstes Treffen am 25. August.
Anmeldungen/Info: insel_linedance@yahoo.de

Einführung in den Tanz der Roma Osteuropas

Gerd Steinbrinker

Sa., 21. September, 15:00–18:00 Uhr und So., 22. September, 10:00–13:00 Uhr
Informationen unter 040/75201715

Englisch *Cordelia Heitkamp*

Anfängerinnen und Anfänger mit Vorkenntnissen

Fr., 10:00–11:30 Uhr, 1. Kurs ab 2. August, 2. Kurs ab 18. Oktober
57 € pro Kurs (9 Termine).

Englisch für Fortgeschrittene (Konversationskurs in der KOCHBURG)

Fr., 11:30–12:30 Uhr, 1. Kurs ab 2. August, 2. Kurs ab 18. Oktober
12 € pro Termin (insgesamt 9 Termine pro Kurs)
Anmeldungen/Info: Tel. 0173/881 79 03 oder c.heitkaemper@gmx.de

Tapas y Tango *Daniel Jorge Sepulveda*

Spanische Appetithäppchen und Tanz

Sa., 21. September, 12:00–17:00 Uhr.
15 € (+ Beitrag für Lebensmittel).
Den Kursbeitrag bei Kursbeginn bitte direkt an den Kursleiter entrichten.
Anmeldung/Info: Tel. 0176/62504337 oder tapastango@gmx.de.



Offene Malwerkstatt *Lieselotte Glatz*

Anfängerinnen, Anfänger und Fortgeschrittene
Mi., 16:30–18:30 Uhr, ab 9. Oktober
7 € pro Einzeltermin
Anmeldung/Info: lieselotte.glatz@gmx.de oder Tel. 040/76994738

Malen und Zeichnen *Ansprechpartnerin: Renate Pfeifer*

Jeweils Di., 14:30–17:00 Uhr

Stricken *Adrian Winnefeld*

AnfängerInnen mit und ohne Grundkenntnisse
VHS-Kurs Nr. 0425 MMW01 (Anmeldung/Info über VHS, 040/42841-2752)
38 €, 10 U Std., 4 Termine, ab Mi., 06. Nov., 18–20 Uhr
In Kooperation mit der Hamburger Volkshochschule Region Mitte

Wilhelmsburger Wanderlust

In Kooperation mit Uta Vergin bzw. Elke Steinecke/Hamburger Wanderverein e.V.

Auch in diesem Halbjahr sind jeden 3. Samstag im Monat Ausflüge ins Umland geplant. Die Lust am gemeinsamen Wandern in einer netten Gruppe steht ganz vorne. Eine Startgebühr von 4 € (falls Sie nicht Mitglied des Hamburger Wandervereins sind) wird direkt an die Wanderführerin entrichtet. Bei allen Wanderungen wird am Schluss eingekehrt, eine verbindliche Voranmeldung ist deshalb erforderlich (Uta Vergin, 040/219 821 35; Elke Steinecke, 040/77 24 75)!
Treffen für Sammelfahrkarten ist jeweils 15 Minuten vor Abfahrt am Fahrkartenautomaten S-Bahn Wilhelmsburg.

Sa., 21. September: »In den Dahliengarten und nach Klein Flottbek«

Sa., 19. Oktober: »An der schönen Oberalster entlang zur Laubfärbung«

Mi., 23. Oktober: Nächstes Vorbereitungstreffen der Wandergruppe
im Bürgerhaus, 10:30 Uhr

Sa., 16. November: »Rübenmus-Tour«

Sa., 14. Dezember: »Durch die Boberger Niederung und die Sander Tannen ins weihnachtliche Bergedorf«

Rundgang Vom Hybridhaus bis zur Honigfabrik – eine Wilhelmsburg-

Tour zu Fuß und per HVV-Bus Burkhard Kleinke

Jeweils Sa., 31. August & 28. September, Dauer ca. 2 Stunden, 10 € pro Termin.
Die Kursgebühr bitte direkt an den Kursleiter entrichten.
Anmeldungen/Info: burkhardkleinke@hotmail.de oder Tel. 040/753 36 12

Schreiben macht Spaß *Burkhard Kleinke*

Ein dreiteiliger Kurs in Kreativem Schreiben mit dem Thema Wilhelmsburg
Do., 12., 19. & 26. September, jeweils 17:00–19:00 Uhr, 5 € pro Termin.

Der kleine Opernführer *Burkhard Kleinke*

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hören schöne Melodien und erfahren Wichtiges aus der Handlung der Opern und Biografisches über die Komponisten.
Do., jeweils 17:00–19:00 Uhr, 5 € pro Termin
10. Oktober Der fliegende Holländer; 17. Oktober Der Bettelstudent
24. Oktober Der Waffenschmied; 31. Oktober Der Vogelhändler

Stimme pur – ein Gesangsworkshop *Oksana Lubova-Dietze*

VHS-Kurs Nr. 0676 MMW22 (Anmeldung/Info über VHS, 040/42841-2752)
30 €, 6 U Std., Sa., 2. November, 13–18 Uhr
In Kooperation mit der Hamburger Volkshochschule Region Mitte

Bandoneonorchester *Ansprechpartner: Gerd Kaczmarek*

Mi., 19:30–21:30 Uhr

Singkreis *Ansprechpartnerin: Chris Mikeska (Tel. 040/754-29 03)*

Montags, 14-täglich, 14:00–16:00 Uhr, ab 12. August

Spiele-Treff *Ansprechpartnerin: Ingrid Martens (Tel. 040/754-13 53)*

Montags, 14-täglich, 13:30–16:00 Uhr, ab 5. August

Treffpunkte für Seniorinnen & Senioren

Seniorenkreis Wilhelmsburg *Ansprechpartnerin: Elniede Grauer*

Di., 14:00–16:30 Uhr

Mittwochsgruppe für Seniorinnen *Ansprechpartnerin: Lisa Grimm*

Mi., 14:00–16:00 Uhr

Markttag des Tauschringes Wilhelmsburg

Ansprechpartner: Horst Kanthak, Tel. 0170/3451948
Jeden 1. Mittwoch im Monat, ab 19 Uhr.

Veranstaltungsvorschau ab Mitte September 2013

Diese Vorschau ist nur für größere Veranstaltungen und Feste gedacht. Sie ist eine Planungshilfe, die dazu beitragen soll, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Sie ist nicht als Ort für frühzeitige Werbung gedacht. WIR behalten uns die Auswahl der erscheinenden Veranstaltungen vor. Bitte melden Sie uns Veranstaltungen unter Tel. 401 959 27, Fax 401 959 26 oder per E-Mail briefkasten@inselrundblick.de.

Zur Zeit liegen uns folgende Meldungen vor:

- 22.9. **Breitensportturnier** beim Reit- und Fahrverein W'burg-Kirchdorf
- 28./29.9. **Jubiläumsschau** des Rassekaninchenzüchtervereins HH 44
- 12.10. **5-Jahres-Feier** des treffpunkt.elbinsel in der Fährstraße
- 19.10. **Laternenumzug + Feuerwerk** der Freiwilligen Feuerwehr Kirchdorf
- 19.10. **Herbstfest** bei „pflegen & wohnen“
- 3.11. **Slachtfest an de Möhl**, Windmühle Johanna
- 24.11. **Adventsmarkt** im Museum Elbinsel Wilhelmsburg
- 29.11. **Weihnachtsbasar** bei „pflegen & wohnen“
- 30.11. **Basartag** in St. Maximilian Kolbe



Bürogemeinschaft der Rechtsanwälte

Mirco Beth*
Andreas Berkenkamp
Harald Humburg

Arbeitsrecht
ausschließlich für
Arbeitnehmerinnen und
Arbeitnehmer,
Betriebs- und Personalräte

* Fachanwalt für Arbeitsrecht

Neuhöfer
Straße 23
Puhsthof
Haus 2
21107
Hamburg

Tel.: 040
750 628 33

Fax: 040
750 628 34

Email:
sekretariat
@fuer-
arbeitnehmer.de

**Der nächste WIR wird ab Freitag,
20. September 2013, ausgelegt!**

Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Vorsitzender: Hermann Kahle

Vogelhüttendeich 55, 21107 Hamburg

Tel 401 959 27 - Fax 401 959 26

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns jederzeit über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

Im Internet finden Sie uns unter

www.inselrundblick.de

Webmaster: Günter Terraschke

Redaktionsgruppe: Mariano Albrecht (MA), Sigrun Clausen (sic), Jörg Ehrnsberger (je), Gerda Graetsch, Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Jürgen Könecke (JK), Klaus-D Müller (kdm), Axel Trappe (at).

Pressemitteilungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

Kontonummer: 1263 126 391 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

ViSdP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7000 Ex.

Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe. Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand Mai 2011. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen müssen WIR uns vorbehalten, Kürzungen vorzunehmen.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.

Herzog Georg Wilhelm

Herzog Georg Wilhelm, der Gründer Wilhelmsburgs, starb 1705 ... Wirklich? Seit einiger Zeit wird er regelmäßig auf der Insel gesehen. Dass er eigentlich seit 300 Jahren tot ist - das sei ihm doch egal, sagt er.

